



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto bellegen. Manuskripte werden nicht returniert.

Insertaten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Von der Erde verschlungen

Eine ungeheure Erdlawine begräbt zwei Dörfer — Furchtbare Elementarkatastrophe in Frankreich

Paris, 13. März.

Ein schweres Unglück, dessen Ausdehnung sich noch nicht übersehen läßt, hat in der Provinz Savoyen an den westlichen Ausläufern der Alpen bisher zwei Dörfer vom Erdboden verschwinden lassen. Bereits seit gestern morgens wurde in der Gemeinde Chatelard ein langames, aber ständiges Abrutschen der Bergmassen festgestellt. Alle Vorsichtsmaßnahmen für die Bevölkerung wurden getroffen. In den späten Abendstunden wurde der Präfekt der Provinz davon in Kenntnis gesetzt, daß sich etwa 40 Hektar Land langsam auf das Dorf Granges zu bewegen

und bereits die ersten Häuser erreicht haben, die unter den ungeheuren Erdmassen verschwanden. Die Bevölkerung ergriff unter Zurücklassung von Hab und Gut die Flucht.

Inzwischen sind die Erdmassen, die auf sechs Millionen Kubikmeter geschätzt werden, mit einer Geschwindigkeit von 150 Meter in der Stunde (2 1/2 Meter in der Minute) vorgezogen und haben die Dörfer Bergues und Michaud vollständig verschüttet. Die ungeheure Erdlawine gleitet unaufhaltsam wie eine schwarze lange Schlange talwärts fort. Ganze Häuser bewegen sich auf der Erdober-

fläche mit, stürzen jedoch plötzlich zusammen und verschwinden in der Erde.

Ingenieure werden versuchen, die Erdmassen in eine unbewohnte Gegend zu lenken. Zu diesem Zweck wurde ein Sturzloch zur rutschenden Erde geleitet, und man hofft, daß das Wasser einen Einfluß auf die Richtung der Erdlawine nehmen wird. Man hat in den späten Nachtstunden eine Brücke gesprengt, um eine Teilung der Erdlawine herbeizuführen und dadurch ihre verheerende Wirkung abzuschwächen. Menschenleben hat das Unglück bisher nicht gefordert, da die Bevölkerung die Häuser rechtzeitig verlassen konnte.

Die russische Frage

z. u. Die Zeiten, in denen die Politik allein den Gang der Wirtschaft bestimmte, sind scheinbar vorüber. Auch diejenigen, die von weltpolitischen Zusammenhängen wenig ahnen, wissen es heute schon, daß die Wirtschaft oder — besser gesagt — Weltwirtschaft die Politik im Banne hält. Es wird jetzt in sämtlichen Erdteilen viel davon abhängen, ob es gelingt, die Arbeitslosenziffer von rund 18 Millionen Menschen herabzusetzen oder nicht. Schon dieser Umstand allein beweist, daß sehr vieles nicht in Ordnung ist. Wir stehen am Beginn einer neuen weltpolitischen Epoche, deren Zielrichtung von den ökonomischen Wechselwirkungen zwischen den um die Vorherrschaft ringenden Machtfaktoren abhängt. Eine gigantische Industrialisierung und mit ihr gleichzeitig die Nationalisierung der Produktion haben namentlich in Europa und den Vereinigten Staaten eine Verstopfung der Lagerbestände bei gleichzeitiger Aufnahmefähigkeit der großen kolonialen und kontinentalen Absatzmärkte herbeigeführt. So kam es zur Krise der Weltwirtschaftstendenzen, einer Krise, die der bekannte deutsche Soziologe Prof. Werner Sombart mit dem Klimakterium verglich, welches doch meistens die Aussicht auf einen Zeitabschnitt ruhiger Abläufe zuläßt.

Zu den großen weltwirtschaftlichen Machtfaktoren, die es in ihrer Hand haben, das politische Antlitz der Welt zu verändern, zählt in erster Linie Rußland. Es gibt heute keine politische Emunziation des Westens und der übrigen Welt, die nicht die russische Frage ins Kalkül zöge. Da ist vor allem das russische Dumping, welches auf den Weltmärkten immer bedrohlicher sich auswirkt. Rußland bezahlt nicht seine (einstigen) Schulden, der Fünfjahresplan trägt die Wahrscheinlichkeit seines Gelingens in sich, und scheinlichkeit seines Gelingens in sich, und so sehr sich die Gegner der gegenwärtigen Macht in Rußland auch darnach sehnen mögen: nirgends ein Zeichen eines bevorstehenden Zusammenbruches sowohl des politischen als auch des wirtschaftlichen Systems. Dieses Rußland weiß es ganz gut, daß Frankreich von den beiden angelsächsischen Weltmächten dazu erzwungen wurde, die Verhältnisse in Europa im Sinne des status quo zu stabilisieren, eine Mission, in der sich Frankreich nicht ganz wohl zu fühlen scheint, weil es die dadurch abgegebene Frontstellung gegen Rußland zwangsmäßig beziehen muß. Immer deutlicher tritt die Erscheinung zutage, daß früher oder später eine Auseinandersetzung zwischen den großen Gegenpolen europäischer Politik — Rußland und Frankreich — erfolgen wird. Das Wann und Wie jedoch ist von der Entwicklung abhängig, die die Weltwirtschaftskrise in der nächsten Zeit nehmen wird.

Ohne Zweifel hängt die russische Frage auf das engste mit dem Verlauf der Weltwirtschaftskrise zusammen. Es kommt jetzt nur darauf an, in welcher Verfassung ein etwaiges verschärftes russisches Dumping die westliche Welt vorfindet. Ist die Normalisierung erreicht worden, dann verliert auch die russische Offensive an ihrer ursprünglich vorgedachten Stoßkraft. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, wird man verstehen lernen, warum es gegenwärtig in Europa keine großen politischen Aktionen gibt, sondern mehr oder minder durchgreifende Sanierungsmaßnahmen zwecks Flottmachung des feststehenden Wirtschaftssystems.

Neue Niederlage Lavals

Herriot erringt mit einem Antrag auf Erhöhung der Lehrergehälter die Mehrheit

Paris, 13. März.

Die Regierung Laval erlitt in der vergangenen Nacht in der Kammer wieder eine schwere Niederlage. Der gewesene Ministerpräsident Herriot brachte einen Antrag ein, die Lehrergehälter entsprechend zu erhöhen. Der Finanzminister lehnte diesen Antrag entschieden ab und verwies darauf, daß dessen Annahme die Erhöhung des Staatsvoranschlages um 160 Millionen Franken mit sich bringen müßte. Da Herriot auf der Annahme seines Antrages beharrte, erklärte Ministerpräsi-

dent Laval, daß die Erhöhung der beantragten Lehrergehälter ein Anwachsen der Budgetausgaben sogar auf 200 Millionen Franken bedingen müßte.

Nach längerer Debatte wurde der Antrag Herriots von der Kammer mit 325 gegen 245 Stimmen angenommen. Da Laval in Verbindung mit der Abstimmung keine Vertrauensfrage gestellt hat, wird die Niederlage der Regierung vorläufig keinen Einfluß auf das Verbleiben des Kabinetts ausüben.

Rascher Aufbau in Südserbien

Beograd, 13. März.

Im Bobengebiet in Südserbien wird eine energische Aktion eingeleitet, um die durch die Katastrophe verursachten Verwüstungen sobald als möglich zu beheben und den Wiederaufbau der zerstörten Ortschaften in die Wege zu leiten. Überall sind besondere Kommissionen am Werk, die Schadensumme festzustellen und unter die Betroffenen Unterstützungen in bar und Naturalien zu verteilen. Die Leute beginnen zurückzukehren und begannen bereits die Felder zu bestellen.

In den verwüsteten Ortschaften halten sich zahlreiche Berichterstatter auf, darunter viele ausländische, sowie Photographen und Filmoperateure, die die Zerstörungen im Bilde festhalten.

Briand unterrichtet den deutschen Botschafter

Paris, 13. März.

Außenminister Briand hatte mit dem deutschen Botschafter Hoess eine wichtige Besprechung über die Bedeutung des dieser Tage abgeschlossenen englisch-französisch-italienischen Flottenabkommens für

die internationale Politik. Briand verwies dabei darauf, daß das Abkommen nur Fragen der Rüstungen zur See behandelt, die England, Frankreich und Italien in gleicher Weise berühren, mit dem allgemeinen Abrüstungsproblem jedoch nicht zusammenhängen. Die endgiltige Lösung des Fragenkomplexes der Abrüstung zu Lande und auch zu Wasser wird in der allgemeinen Weltabrüstungskonferenz zu erzielen sein. Der Minister betonte, daß die Gerüchte, wonach die französische Regierung bei den Beratungen über die Abrüstung zur See mit England und Italien Abmachungen über ein gemeinsames Vorgehen in der Abrüstungskonferenz getroffen habe, gänzlich unbegründet seien.

Eine riesige Schneelawine sperrt ein Tal

Mailand, 13. März.

Im Mosta-Tal stürzte zwischen Courmayeur und Pré Saint Didier eine riesige Lawine bergabwärts und verschüttete den Zutritt zum Montblanc-Tal in einer Länge von 400 Metern. Der durch das Tal sich windende Wasserlauf staute sich insolge dessen an und bildet nun einen künstlichen See. Alle Verbindungen mit Courmayeur sind unterbrochen. Der Luftdruck, den die herabsausende Lawine erzeugte, verursachte in den

Wäldern großen Schaden, da ganze Baumstämme umgeknickt wurden.

Das größte Kriegsschiff der Welt wieder im Dienst

London, 13. März. Der Schlachtkreuzer „Good“ der mit 45.000 Tonnen das größte Kriegsschiff der Welt ist, wurde wieder in den Dienst gestellt, nachdem er auf der Werft von Portsmouth mit einem Kostenaufwand von dreiviertel Millionen Pfund umgebaut worden ist. Er wurde mit einem Katapult zum Abwerfen von Flugzeugen versehen und auch sonst alle technischen Einrichtungen auf den gegenwärtigen Stand der Technik gebracht.

Weltrekord im Dauer- und Streckenflug mit Nutzlast gebrochen

Paris, 13. März. Die beiden französischen Flieger Lalouette und Reginiessi haben den Weltrekord im Dauer- und Streckenflug auf abgesteckter Strecke mit einer Nutzlast von 2000 Kilogramm gebrochen. Sie legten in 18 Stunden 5 Minuten 2678,6 Kilometer zurück. Der Rekord wird jedoch amtlich nur auf 12 Stunden angerechnet, da die Flieger infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse während einer Stunde die offizielle Strecke verlassen mußten. Mit dieser neuen Leistung sind wieder zwei von Deutschland innegehabte Rekorde an Frankreich übergegangen.

Kommunistische Propaganda in Griechenland

Athen, 13. März. Der Polizei gelang es eine geheime kommunistische Organisation auszuheben, an deren Spitze ein Doktor Sideris stand, der als Agitator Bela Kuns und gefährlicher Spion bekannt ist. Er ist aus Wien nach Athen gekommen um die Bewegung in Griechenland zu organisieren. Mit Dr. Sideris wurden mehrere seiner Agenten, darunter auch drei Frauen verhaftet.

Zürich, 13. März. Devisen: Beograd 9.125, Paris 20.3375, London 25.25125, Newyork 519.70, Mailand 27.225, Prag 15.395, Wien 73.06, Budapest 90.615, Berlin 123.715.

Ljubljana, 13. März. Devisen: Berlin 13.56, Budapest 993.04, Zürich 1095.90, Wien 800.66, London 276.73, Newyork 56.845, Paris 222.90, Prag 168.72, Triest 298.19.

Während England und Amerika ohne irgendwelche tiefer gehenden vertraglichen Bindungen mit der Sowjetunion einen schmerzhaften Handel treiben, wird Frankreich, dazu verhalten, den status quo in Europa, insbesondere in Mitteleuropa, zu behüten. Heute stehen England und Amerika noch einer direkten Front gegen die Sowjetunion fern, aber es kann schon morgen

der Fall eintreten, daß Frankreich vor die erwähnten Mächte mit der Aufforderung herantritt, gemeinsame Sache gegen Moskau zu machen. Schrieb doch erst kürzlich der ehemalige französische Ministerpräsident Tardieu die Worte nieder: „Europa, das dem Bolschewismus, der das leugnet, was er vertritt, zur Hälfte verfallen ist, zählt nur zwei große Mächte, welche noch ganz

oder beinahe ganz das Angesicht der Vorkriegszeit bewahrt haben: Frankreich und England.“ Was Tardieu damit sagen wollte, ist wohl klar genug. Sicher ist eines: Rußland ähnelt der Rache der Pandora, aus welcher für den europäischen Westen noch viel schweres Unheil erwachsen kann. Es hängt von Europa ab, ob es die Domäne dieses heutigen Rußland werden

will oder nicht. Der Wirtschaftskampf geht weiter, und die Einsichtsvollen sehen schon fast keine andere Lösung mehr als eine wirklich brauchbar organisierte Zollunion, die die europäischen Wirtschaftsbedingungen von Grund aus umzutrennen hätte. Bringen die verantwortlichen Staatsmänner dies nicht zusammen, dann wird die leidliche russische Frage die Daseinsbedingungen des Europäers, und auch des Amerikaners, empfindlich verschieben.

Numerus clausus in Rumänien?

Budapest, 13. März. Die Blätter melden, daß in dem neuen Gesetzentwurf über die Reform des Hochschulstudiums in Rumänien, der vom Minister Costacescu dem Senate vorgelegt wurde, sich auch eine bemerkenswerte Neuerung befindet. Es wird nämlich bestimmt, daß künftighin die Hochschulkollegen nur in einer bestimmten, von jeder Hochschule festgesetzten Zahl aufgenommen werden dürfen, und zwar auf Grund einer vorherigen Prüfung. Diese Bestimmung, die praktisch die Einführung eines numerus clausus bedeutet, hat in der Öffentlichkeit großes Aufsehen hervorgerufen.

Lady Owen wird begnadigt

Paris, 11. März. Lady Owen, die die Gattin ihres Liebhabers niedergeschossen hatte, und vom Gerichtshof zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, wird binnen kurzem begnadigt werden, in erster Linie aus dem Grund, damit nicht der Anschein erweckt wird, daß französische Gerichte Ausländer — die Owen ist eine Engländerin — schärfer behandeln als ihre eigenen Staatsbürger. Die Begnadigung wird unter der Bedingung erfolgen, daß Lady Owen sofort Frankreich verläßt und nie wie der französischen Boden betritt.

Die Bibel in 642 Sprachen

Auf der Liste der britischen und der ausländischen Bibelgesellschaften waren Mitte 1930 nicht weniger als 630 Bibelübersetzungen verzeichnet. Bis zum Anfang dieses Jahres sind aber 12 neue Sprachen hinzugekommen, sodaß die Bibel jetzt in 642 Sprachen zu haben ist. Darunter sind natürlich die seltensten und dem größten Teil selbst den Gebildeten nicht einmal dem Namen nach bekannten Sprachen und Dialekte. Wer kennt beispielsweise den Notu- oder die Sprache der Kawkas im Kongogebiet?

Ein Erzherzog geht unter die Poeten.

Budapest, 13. März. Wie die Blätter melden, hat Erzherzog Josef Franz ein abendfüllendes Drama unter dem Titel „Columbus“ verfaßt, das noch in diesem Jahre in Budapest uraufgeführt werden wird. Erzherzog Josef Franz hat sich bereits durch kleinere literarische Arbeiten eingeführt und wurde kürzlich zum Ehrenmitglied der ungarischen Petöfi-Gesellschaft gewählt. In seiner Eintrittsvorlesung wird er einige Szenen aus seinem Drama vorlesen.

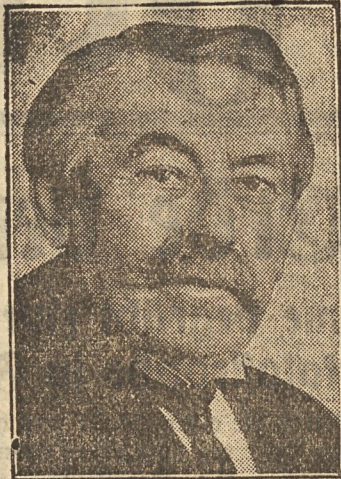
Studentenunruhen in Warschau



Bei Studentendemonstrationen gegen den Rektor der Warschauer Universität kam es zu Schlägereien zwischen Nationaldemokraten und Pilsudski-Anhängern. Schließlich

Briands „silberne Hochzeit“ mit der Regierung

Minister in 25 Kabinetten, Chef von elf Regierungen



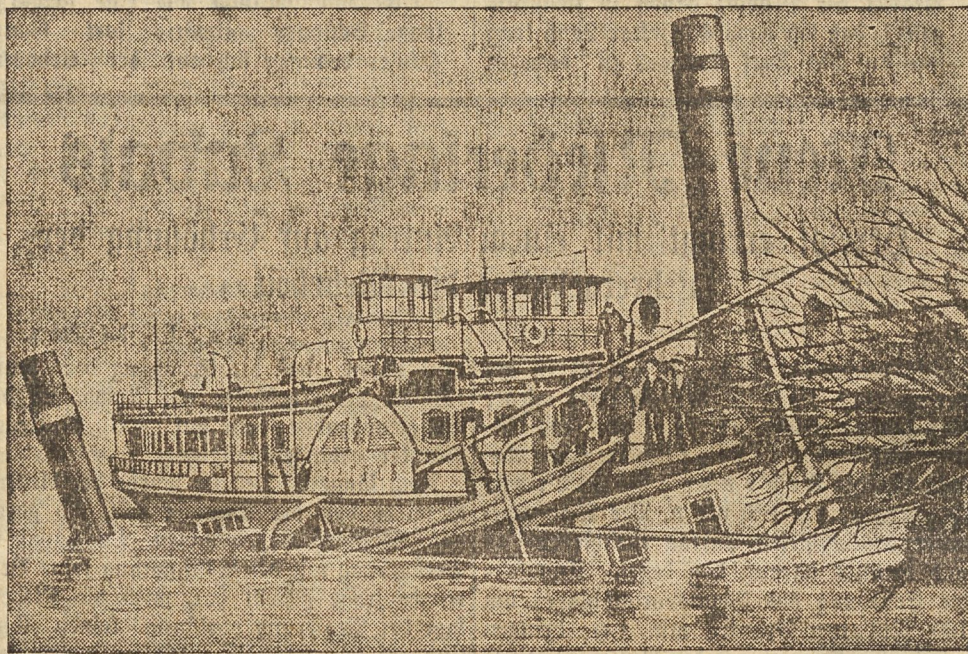
Paris, 13. März.

Morgen, Samstag, feiert Außenminister Aristide Briand seine „silberne Hochzeit“ mit der französischen Regierung, wie er selbst scherzhaft meint. Seit einem Vierteljahrhun-

dert gehört Briand fast allen Kabinetten an, die in Frankreich ans Ruder gelangt waren. In 25 Jahren war er 25mal Minister, also durchschnittlich jedes Jahr einmal. In elf Fällen bildete er selbst die Regierung, in welcher er stets ein Ressort übernahm, so daß er in diesem Vierteljahrhundert eigentlich 36 Ministerien, das Ministerpräsidium mitgerechnet, bekleidete.

Bei der Aufstellung der Bilanz der Ministerstätigkeit Briands ergibt sich, daß dieser arbeitsame Mann, der bereits sieben Kreuze auf seinem nur leicht gebeugten Rücken trägt, nicht weniger als zweimal Unterrichtsminister, dreimal Justizminister, viermal Innenminister und sechzehnmal Außenminister (sein liebstes Betätigungsfeld) war. In 25 Jahren 36 Portefeuilles in 25 Kabinetten — das ist eine Leistung, die nicht nur in der Geschichte des französischen Parlamentarismus, sondern in der ganzen Welt einzig dastehen dürfte. Zum erstenmal leistete Briand am 14. März 1906 als Unterrichtsminister die Angelobung.

Schiffsunglück auf der Donau



Samstag nachts stießen auf der Donau in der Nähe von Pancevo zwei jugoslawische Dampfer, die „Zagreb“ und die „Fran-

chet d'Esperey“ zusammen und sanken. Hierbei sind mehrere Personen ums Leben gekommen.

Ruhig, aber unklar ...

Nach wie vor rege unterirdische Agitation gegen die spanische Monarchie

Madrid, 13. März. Die Lage in Spanien ist zwar ruhig, aber unklar. Die Gewerkschaften sind mit der Lösung, die die letzte Regierungskrise gefunden hat, nicht zufrieden und die Republikaner entsalten

weiterhin eine sehr rege unterirdische Agitation, die den entgültigen Sturz der Monarchie zum Zwecke hat. Die Gewerkschaften der Provinz Logrono haben den Generalstreik ausgerufen. Sie haben an die Regierung die ultimative Forderung gerichtet, die im Gefängnis befindlichen Arbeiterführer aus der Haft zu entlassen. Die Häftlinge selbst stehen seit zwei Tagen im Hungerstreik. Da die Regierung sich der schwierigen Situation durchaus bewußt ist, rechnet man damit, daß den Forderungen der Gewerkschaften in irgend einer Form wenigstens teilweise entsprochen werden wird.

Tod des Londoner Kokainkönigs

Im Hospital des Parkhurst-Gefängnisses in London starb vor einigen Tagen Edgar Manning, der in der Londoner Unterwelt den Beinamen des „Kokainkönigs“ erhielt. Manning war westindischer Neger von Geburt. Dank seiner musikalischen Begabung wurde er Dirigent eines Jazzorchesters, betrieb aber gleichzeitig einen weitverzweigten Schmuggelhandel mit Rauschgiften. Er fiel selbst dem Kokainlaster zum Opfer. Manning wurde wiederholt zu kleinen Gefängnisstrafen für Hehlerei verurteilt. Es fehlten stets die Indizien, um ihn des verbotenen Kokainhandels zu überführen und für längere Zeit unschädlich zu machen. Er verfügte über ein ganzes Heer von Agenten, die das Rauschgift in allen Teilen Londons vertrieben.

Auf die mannigfaltigste Art wurde das weiße Pulver hineingeschmuggelt. Man erzählte, daß es dem Kokainkönig einmal gelungen sei, große Mengen des Rauschgiftes in den Jazzinstrumenten in Sicherheit zu bringen. In einem Lokal, das von Manning mit Kokain beliefert wurde, fand die Kriminalpolizei mehr als 1000 Adressen von verschiedenen Kunden, hauptsächlich Frauen, die zu Sklaven des Giftpulvers geworden sind.

Oesterreichs künftiger Landwirtschaftsminister?



Als Nachfolger des österreichischen Landwirtschaftsministers Thaller, der — wegen seiner Absicht, nach Paraguay auszuwandern — in den nächsten Tagen zurücktreten wird, gilt der Bundesbahnpräsident Doktor Dollfuß.

Das Nachbeben in Südchina

Beograd, 13. März. Die Erdbebentätigkeit in Südserbien flaut langsam ab. Noch immer werden schwache Erdstöße verspürt. In der Gegend v. Gjevgelija wurden schwache Erdstöße wahrgenommen, die von unterirdischem Donnern begleitet waren. Die Bevölkerung ist zum Teile in ihre Häuser zurückgekehrt, zum Teile kampiert sie in Zelten und unter freiem Himmel. Die Bardarbrücke, die in ihrem Lager verschoben wurde, ist bereits wieder repariert worden, doch wird es noch einige Tage dauern, bevor der normale Verkehr wieder hergestellt wird. Da zahlreiche Eisenbahnstationen zerstört sind, müssen die Telephonämter provisorisch in Zelten untergebracht werden.

Hermann Müller schwer krank



Der frühere Reichsminister Hermann Müller mußte wegen eines erneuten Rückfalles in sein altes Gallen- und Leberleiden, dessentwegen er sich vor einem Jahre schon einer schweren Operation unterziehen mußte, ins Krankenhaus gebracht werden.

Wem gehört die Kaiserkrone von Brasilien?

Ein Prozeß um eine Kaiserkrone ist auch in Amerika, dem Lande der merkwürdigsten Gerichtsverhandlungen, eine Seltenheit. Es handelt sich um die Krone des ehemaligen Kaisers von Brasilien, Don Pedro, ein hervorragendes Meisterstück der Goldschmiedearbeit. Sie besitzt nicht nur eine historische Bedeutung, sondern auch einen hohen materiellen Wert. Der Prozeß wird zwischen dem brasilianischen Staat und dem Erben der ehemaligen Dynastie geführt. Während Don Pedros Nachkomme behauptet, daß die Krone sich im Familienbesitz befand, vertritt

Verstopfung — Darmträgheit

führt zu vielen Leiden. — Abends 2—3 Artin-Dragees erwirken morgens eine leichte, normale, ausgiebige Entleerung.

ARTIN

Eine Schachtel zu 8 D genügt für 4-6 mal In allen Apotheken erhältlich.

der brasilianische Staat den Standpunkt, daß nach dem Sturz der Dynastie die Krone und alle kaiserlichen Insignien Eigentum des Staates geworden seien.

In der ersten Instanz wurde die Krone der Familie Don Pedro zugesprochen. Die zweite Instanz hatte dagegen dem Staate Recht gegeben. Jetzt wird das Urteil der dritten Instanz, des obersten Gerichtshofes in Brasilien, mit Spannung erwartet. In den gut unterrichteten Kreisen vermutet man, daß das oberste Gericht die Kaiserkrone dem Staate endgültig zusprechen wird, der im Besitze von Dokumenten ist, die sein Eigentumsrecht einwandfrei bestätigen. Diese Dokumente erstrecken sich aber nicht auf die Diamanten und Edelsteine, mit denen die Kaiserkrone geschmückt ist. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß die Edelsteine, die an und für sich einen sehr hohen Wert besitzen, aus der Krone herausgenommen und dem Nachkommen Don Pedros ausgeliefert werden. Um die brasilianische Kaiserkrone waren seinerzeit verschiedene Gerüchte im Umlauf. Kaiser Don Pedro äußerte den Wunsch, einen blauen Diamant für seine Krone zu erhalten. Ein brasilianischer Juwelier erhielt den Auftrag, einen solchen Stein von den südamerikanischen Diamantengruben für den Kaiser zu besorgen. Es hat ziemlich lange gedauert, bis ein blauer Diamant in gewünschter Größe und Schönheit aufgetrieben werden konnte. Kurz nachdem der Stein in die Hände des Schmelzers gelangte, explodierte er und verwandelte sich in ein bläuliches Pulver. Dieser Fall wurde als böses Omen für die Zukunft der brasilianischen Kaiserdynastie ausgelegt. Tatsächlich wurde die Monarchie gestürzt. Don Pedro mußte samt seiner Familie fluchtartig Brasilien verlassen. Die Explosion des Diamanten scheint etwas unglaubwürdig zu sein. In den Sachverständigenkreisen wird aber behauptet, daß ähnliche Fälle von Diamantenerplosionen vorgekommen seien.

Frauenleiche im Personenzug

B u d a p e s t, 13. März.

Bahnbedienstete fanden in dem aus Hatvan in Szolnok eingetroffenen Personenzug einen herrenlosen Koffer. Als er bahnamtlich geöffnet wurde, fand man darin eine Frauenleiche, die verschiedene Stichwunden aufwies. Die Wunden lassen auf einen Lustmord schließen. Der Schaffner des Zuges gab an, daß der Koffer in Hatvan von einem Manne in das Wagenabteil gebracht worden sei. Diesen Mann habe er dann aber nicht mehr gesehen und auch seine Fahrkarte nicht kontrolliert. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Die Szolnoker Polizei veranstaltete im Zusammenhang mit der Auffindung der Frauenleiche in der Umgebung von Hatvan, dem Aufgabort des Koffers, Razzien. Es ist nämlich die Vermutung aufgetaucht, daß der Lustmord in Budapest verübt worden ist und der Koffer mit der Leiche nach Hatvan gebracht wurde, um die Untersuchungsbehörden irrezuführen.

Die Behörden stellen weiter fest, daß der Koffer von einem Manne und einem Mädchen zu dem um 3.20 von Hatvan abgehenden Zug gebracht wurde. Der Mann war etwa 30 bis 35 Jahre alt und dürfte ein Gewerbetreibender sein. Das Mädchen dürfte 15 bis 16 Jahre alt sein. Die Eruterung gestaltet sich sehr schwer, da in Hatvan ein Wochenmarkt abgehalten wurde, aus welchem Grunde sich in der Ortschaft zahlreiche Fremde befanden. Die Leiche zeigt äußerlich keine Spuren von Gewalt, nur im Munde entdeckte man Blut und auch in der Nase. Die Polizeiarzte nehmen an, daß die Frau erwürgt wurde. Die Obduktion der Toten fand in Szolnok statt.

Das Mindestprogramm der indischen Nationalisten

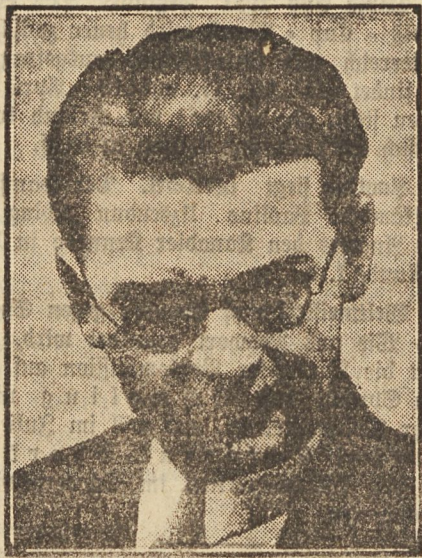
Pandit Nehru über die kommende Indientkonferenz

L o n d o n, 13. März Der indische Friede scheint bei den Führern der indischen Freiheitsbewegung nicht geradezu Begeisterung hervorgerufen zu haben. In Allahabad hielt Pandit N e h r u, der Vertrauensmann und Stellvertreter Gandhis, eine große Rede, in der er u. a. erklärte, daß der indische Kongreß für die vorbereitete neue Indien-Konferenz ein bestimmtes Min-

destprogramm ausgearbeitet habe, dessen Annahme durch London die Voraussetzung für die Einstellung des bürgerlichen Ungehorsams sei. Vor allem verlange Indien eine autonome Kontrolle über Heer und Finanzen sowie kulturelle Autonomie. Für den Fall, daß England diese Forderungen verweigern sollte, werde man den Freiheitskampf mit aller Energie erneut aufnehmen.

Segelflug über den Wolfenfrakern von Newyork

Eine sensationelle Flugleistung des deutschen Segelfliegers Wolff-Hirth



N e w y o r k, 13. März. Newyork hatte Mittwoch eine Flugensation ersten Ranges. Dem bekannten deutschen Segelflieger W o l f f - H i r t h ist es gelungen, einen einstuündigen glatt verlaufenen Flug über dem Wolfenfrakern von Newyork in einem Segelflugzeug zu absolvieren. In eleganten Kurven stieg er auf und kreuzte eine volle Stunde mit absoluter Sicherheit über dem schneebedeckten Häusermeer. Die bahnbrechende Segelflugleistung Hirths, die in einer Höhe von etwa 300 Meter vollführt und von Zehntausenden von Zuschauern mit großer Begeisterung verfolgt wurde, findet in der gesamten Presse Lob und Bewunderung. Die Zuschauer hatten sich am Hudson-Fluß in der sogenannten Millionärsgegend zusammengedrängt und hielten mit ihrem Beifall während des Fluges Hirths nicht zurück.

Hölle auf Erden

Furchtbare Mitteilungen eines geflüchteten Sowjetoffiziers

Der ehemalige russische Hauptmann A l e n u t, veröffentlicht in einer Antwerpener Zeitschrift Aufzeichnungen eines früheren, aus Rußland geflüchteten Fliegeroffiziers, der von 1928 bis 1930 auf den Solowjezki-Inseln und im Gefangenenlager von Kemj interniert war. Er gibt eine grauenerregende Schilderung über die Art und Weise, wie die Gefangenen dort behandelt werden. Die Zahl der Internierten betrug im letzten Jahr gegen 40.000. Dauernd werden aus den russischen Gefängnissen neue Sträflinge nach dem Norden gebracht, wo sie als Arbeiter verwendet werden. Die Lagerverwaltung verkauft haufenweise die Gefangenen an Holzunternehmungen, wodurch die heimischen Holzfäller und Holzarbeiter brotlos werden. Bei Temperaturen bis —20

Grad müssen die Unglücklichen im Freien arbeiten. Es gibt Tage, an denen Dutzende von Gefangenen erfrieren. Täglich müssen in den Lazaretten Arme und Beine wegen Erfrierungen amputiert werden. Die Fuhrwerke werden mit dem Abtransport der Opfer der Kälte nicht fertig. Im Frühjahr werden aus den Gefangenen Kolonnen zusammengestellt, um auf dem Eis mit Post beladene Schlitten zu schleppen. Sie müssen dabei oft bis zum Gürtel im Eiswasser waten und 10 bis 12 Kilometer weit die Schlitten ziehen. Besonders furchtbar für die Gefangenenarbeiter seien die Entsumpfungsarbeiten zwischen Kemj und Parandowo. In der nächsten Zeit will man die Gefangenen bei der Gewinnung von Erdöl verwenden.

Die Beisehung des albanischen Kronen in Tirana



Major T o p o l a, der Adjutant und Freund des Königs Ahmed Zogu von Albanien, der bei dem Wiener Attentat infolge seiner großen Ähnlichkeit mit dem König die Kugeln der Mordanschläge auf sich

lenkte, ist jetzt in seiner albanischen Heimat in Beisein der königlichen Familie und der Spitzen der Behörden in ehrenvollster Weise beigesetzt worden.

Zusammenbruch dreier großer Pariser Banken

Schwere Erschütterung der Regierung.

P a r i s, 13. März.

Die große französische Flugunternehmung „Aero-Postale“, die u. a. auch die Personen- und Postlinie mit Marokko und Westafrika unterhält, mußte sich wegen großer Defizite für insolvent erklären. Die Folge davon war, daß drei Pariser Banken, die Brasilianische Bodenkreditanstalt, die Pariser Kommerzial- und Industriebank und die Bank Bouillou-Lafont Frères, ihre Schalter schlossen, da sie bei der Aero-Postale zu stark engagiert waren. Die Passiven sollen mehrere hundert Millionen Franken betragen.

Der Vizepräsident der Kammer Bouillou-Lafont, der an der gleichnamigen Bank direkt interessen ist, erklärte, die Banque Bouillou-Lafont Frères sei ein altes Institut, das niemals irgendwelche Spekulationen zweifelhaften Charakters unternommen habe. Die Bank sei nur infolge der gegen die Compagnie Aero-Postale gerichteten Pressekampagne und des darauf erfolgten Zusammenbruchs derselben in Schwierigkeiten geraten, da sie an dieser Unternehmung maßgebend beteiligt sei.

In politischen und parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Stellung des Finanzministers Vlaminck unhaltbar geworden ist. Bezeichnend hierfür sind die heute in dem Lardieu verlesenen „Paris Mibi“ veröffentlichten scharfen Angriffe gegen den Minister, in welchen dieser aufgefordert wird, zurückzutreten.

Feuilleton

Bajazzo

Von Maria v. B e s t e n.

Gelangweilt verfolgte Dr. Möller die Varieteevorführung. Eine mexikanische Tänzerin mit einem unwahrscheinlich exotischen Namen. — Ukrainische Tänze, die man jetzt überall sah. Als dritte Nummer ein jonglierender Clown.

Hünenhaft gebaut, mit Händen, die breiten Schaufeln gleichen. Das Gesicht zu kornischer Frage geschminkt. Grotesk auch sein Kostüm: ein zweifarbig grelles Leibchen, weite, schlotternde Beinkleider. Auf den strohgelben Haarsträhnen wie festgeklebt ein lächerliches Hüthen. Stumm, mit bloßem Lachen und gewollt ungeschickten Gesten jonglierte er schwere Metallkugeln, balanzierte massive Flaschen. Er arbeitete gut, bot aber nichts Verblüffendes.

Gelangweilt, wie Dr. Möller gekommen, verließ er wieder das Lokal. —

Die Mittagssonne des Frühwinters strahlte fast herblich-milde Wärme aus. Wenigstens bildete es sich Dr. Möller ein, der — in seinem behaglichen Pelz steckend — über die leicht verschneiten Parkwege schlenderte. Am Teich stand, auf das Geländer gestützt, ein großer Mann, in dem Möller trotz des nun ungeschminkten Gesichtes und der hürgerlichen Kleidung den Clown-Jongleur des gestrigen Abends erkannte.

Der hier? — Schwäne und Enten gab es jetzt nicht zu füttern. . . Verußlich gewohnt, in Menschen tiefer zu blicken — in Menschen seelen und in Menschenschicksale — schloß sich Dr. Möller irgendwie interessiert. Das Gespräch war bald angeknüpft. Eine Weile drehte es sich um Gleichgültiges. Nervös zeichnete der Artist mit seinem Stock Buchstaben in den Schnee. Buchstaben, die sich immer wieder zum selben Namen formten: Vita, Vita —

Doch dann, gänzlich ohne Ubergang: „Ich war nicht immer Jongleur, wie Sie mich gestern sahen. Ich stand an der Spitze eines großen Betriebes — hatte meine Villa, mein Auto und — meine Freundin. . . Ganz irrsinnig liebte ich sie — für ein Lächeln von ihr, für ein liebes Wort erfüllte ich jede ihrer Launen. Sie spielte mit mir. . . Viel konnte sie sein, so lieb — und grausam konnte sie sein. — Und allmählich ruinierte ich mich für sie. Es kam die Katastrophe. . . Ich war ein Bettler und mit höhnischem Lächeln wandte sie sich von mir. — Ich wurde Agent, Kolporteur, Ausrufer. . . Ein Zufall brachte mich zu meinem jetzigen Beruf. Mit zäher Beharrlichkeit ruinierte ich und legte mir einige Nummern zurecht —

Und nun bin ich da, weil — sie — hier — lebt —

„Warum ziehen Sie ihr nach —? Was wollen Sie noch von ihr? Die Vergeltung überlassen Sie dem Schicksal —“

Traurig schüttelte der Mann den Kopf: „Ich denke nicht an Rache. Sehen will ich sie noch, sehen... Begreifen Sie denn nicht, daß ich sie nicht vergessen kann?“

Dr. Möller wollte abraten — doch er sah, daß hier jeder Anspruch vergeblich war. Der Arme stand — trotz Enttäuschung und Trennung — im Bann jenes Weibes.

Am nächsten Abend fand sich Dr. Möller wieder bei der Vorstellung ein. Wegen des jonglierenden Clowns. Der Mann trat auf. Geschminkt, lächerlich, grotesk. Diesmal beobachtete Möller eine gewisse Unsicherheit u. Nervosität an ihm — im Gegensatz zu der Ruhe, mit der er früher gearbeitet hatte.

In der Nähe des Podiums saß ein Paar. Der Herr — gutgenährt, foigniert — Typus des Großverdieners und Geniebers.

Für die intime Toilette der Dame nur



Die Dame — herausfordernd elegant. Die Arme leicht auf die Marmorplatte gestützt, den Kopf mit dem rotblonden Haar auf die Handrücken gelegt, lächelte sie ihren Begleiter an. Ihre Augen schillerten von Grau zu Grün. Ein gieriger, graujamer Blick, jagte sich Dr. Möller. Diese Frau berührte ihn unangenehm — wie eine blutdürstige Tigerkätzchen schien sie ihm. Und er wußte — das war sie. Des armen Clowns Schicksal —

Mit dumpfem Gepolter fiel eine Kugel zu Boden. Der Jongleur bemühte sich, seine Unsicherheit als absichtlich gewollte Ungeschicklichkeit mit blöder Geste zu maskieren. Ein kurzes, schneidendes Lachen flog auf — weiße Raubtierzähne blühten zwischen den grellroten Lippen der Frau — Dr. Möller sah, wie den Mann am Podium ein Zittern überlief; eben schwang er eine der schweren Flaschen.

Die nächsten Augenblicke waren ein einziges Geschehen: die Flasche log gegen das kleine Tischchen, an dem das Paar saß — Ein schriller Aufschrei... Ungeheurer Tumult brach los. Alles stürzte zur Stelle, wo die Frau blutend am Boden lag — ballte sich dort zu aufgeregter, neugieriger, sensationellster Masse —

Und plötzlich wurde das Wimmern der Schwerverletzten von einem Schrei überbört. Einem Schrei, dem nichts Menschliches anhaftete, der in ein Heulen und Winseln überging, wie von einem zu Tode getroffenen Tier.

Von Grauen geschüttelt sahen alle auf den Clown. Diesen grotesk geschminkten Clown, der neben der bewußtlosen Frau am Boden kauerte, die Arme über ihren Körper geworfen. Und zwischen unartikuliertem Zammern stieß er wieder und wieder die Worte hervor: „Ich wollte es ja nicht tun. Lita — ich wollte nicht —“

Und dann bildete die Menge eine Gasse, rechte die Hälse und sah zu, sensationsgeladigt, wie die Frau fortgetragen und — der Mann fortgeführt wurde —



Viele Kilometer

ruhigen, sicheren Fahrens gibt Ihnen der Continental-Reifen. Weichfedernd trägt er Ihren Wagen über alle Unebenheiten der Straße

Ing. Ferd. Friedau, Maribor.

Sport

Jahreshauptversammlung des GSK. Maribor

Unter überaus großer Beteiligung seiner zahlreichen Mitgliedschaft hielt gestern abends der rührige S. S. K. Maribor seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Nach den einleitenden Begrüßungsworten des umsichtigen Präses Herrn Dr. S t a m o l, der insbesondere die erschienenen Vertreter der befreundeten Organisationen willkommen hieß, brachten die einzelnen Funktionäre ihre Tätigkeitsberichte vor, die neuerdings einen wertvollen Aufschluß der reichlichen Arbeit gaben, die der Verein trotz namhafter Schwierigkeiten im vergangenen Jahre zu leisten imstande war. Der Erfolg blieb nirgends aus. Alle Sektionen entfalteten im abgelaufenen Jahr eine besonders rege Tätigkeit und setzten sich auf allen sportlichen Gebieten mit bemerkenswerten Erfolgen durch. Beachtenswerte Pionierarbeit vollbrachte der Verein mit der Organisation der ersten schwimmsportlichen Veranstaltungen sowie durch die reichliche Pflege des Tisch-Tennis. Auch an der innerlichen Befestigung des Vereines wurde im verlaufenen Geschäftsjahre kräftig gearbeitet, wofür die rastlose und uneigennütige Tätigkeit des Kassiers Herrn L o o s ausschlaggebend war.

Nach einmütiger Genehmigung der Berichte wurde die Wahl des neuen Vereinsvorstandes vorgenommen. Zum Präses wurde mit begeistertem Beifall neuerdings Zahnarzt Herr Dr. S t a m o l gewählt, während in die Vereinsleitung die Herren Magistratsrat Barle, Major Celestin, Oberbauerrat Ing. Černe, Industrieller Gutler, Erster Staatsanwalt Dr. Jandić, Bankkassier Loos, die Kaufleute Lenard und Lorger, Zollvermittler Pivljaković, Auskultant Dr. Mantinsek, Direktor Pogačnik, Magistratsrat Rodošek, Prof. Šile und Zahnarzt Dr. Žgur berufen wurden. Als stellvertretende Ausschuhmittglieder wurden die Herren Notar Mšić, Chefredakteur Brozović, Fr. Bures, Primararzt Dr. Černič, Direktor Detela, Ing. Arch. Jelenec, Direktor Gink, Direktor Dr. Kobacec, Direktor Kresčič, Industrieller Kubricht, Mag. Pharm. Minarič, Advokat Dr. Stajin, Jos. Videmšek, Direktor Zupanc und Direktor Zupančič gewählt.

Mit der Leitung der einzelnen Sektionen wurden Frau Zora Dr. R a v n i k (Damensektion), B e r g a n t (Leichtathletik), M e r a t (Fußball), V o g l a r (Wassersport), Š e p e c (Tennis), G o l u b o v i č (Winterport) und Ing. M i s (Tisch-Tennis) betraut. Der Aufsichtsrat setzt sich aus den Herren Dr. Boštjančič, Direktor Pišek und Großkaufmann Rosner zusammen. während

in das Ehrengericht die Herren Dr. Pišler, Dr. Ravnik und Dr. Stor gewählt wurden.

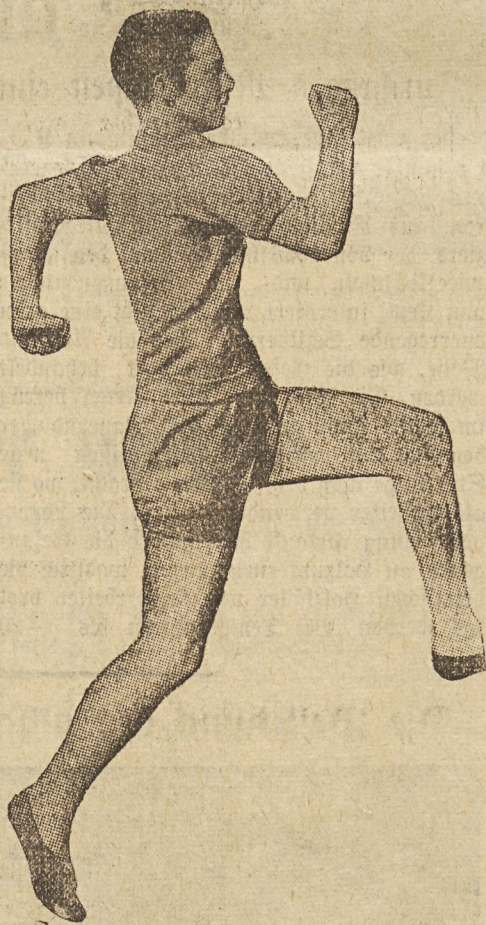
: La Plata in Wien geschlagen. In Wien wurde gestern das internationale Fußballwettbewerb zwischen La Plata aus Buenos Aires und dem W. U. C. ausgetragen. Dem Wettspiel wohnten 5000 Zuschauer bei. Ergebnis: 2 : 1 für den W. U. C., nachdem sich die Argentinier bis zur Pause mit 1 : 0 in der Führung befunden hatten.

: Davis Cup 1931 beginnt. Das erste Davis - Cup - Match wird heuer zwischen Oesterreich und Griechenland ausgetragen. Es findet am 16., 17. und 18. April in Athen statt. Die Schweiz und Irland treffen sich am 1., 2. und 3. Mai in Genf.

: Paolino siegt in USA. Der spanische Boxkämpfer Paolino Uzcudun schlug in Los Angeles den Kanadier Kennedy in der 4. Runde k. o.

: Weltmeisterkampf Carnera gegen Sharkey. Wie aus Newyork gemeldet wird, besteht die Newyorker Boxkommission auf ihrem Spruch, daß S h a r k e y nicht mehr Weltmeister sei, und will im Juli einen Kampf C a r n e r a - S h a r k e y um den Weltmeistertitel im Schwergewicht arrangieren.

Als schnellste Läuferin der Welt



qualifizierte sich die Amerikanerin Betty R o b i n s o n, die Siegerin im 100-Meter-Lauf der Amsterdamer Olympiade; bei einem Hallensportfest in Chicago gelang es ihr, die Polin Walasiewicz, die Gewinnerin von drei Laufwettbewerben der Prager Frauen-Olympiade, über 100 Meter in 11.4 Sekunden mit einem halben Meter Vorsprung zu schlagen.

An die P. T. Abonnenten!

Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzuweisen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Bei dieser Gelegenheit machen wir auch darauf aufmerksam, daß allen Säumigen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verwaltung d. „Maribor“ Zeitung“

Der Radio-Amateur Aufsuchen der Rundfunkstörungen

Nicht immer lassen sich, zeigen sich in einem Hause Rundfunkstörungen, die durch elektrische Apparate oder Maschinen hervorgerufen werden, die Störer durch einfache Nachfrage feststellen, in welchem Haushalt Staubsauger, Hochfrequenzheilgeräte und dgl. im Betrieb sind. Ganz besonders schwierig wird die Störungssuche aber dann, wenn sich die Störgeräusche in einer stark besiedelten Gegend zeigen. Man muß hier zur Auffindung der Störungen besondere technische Hilfsmittel, sogenannte Störfuchgeräte, zu Hilfe nehmen.

Es handelt sich hierbei um batteriebetriebene, sehr gedrängt gebaute, aber überaus empfindliche Rundfunkempfänger, die zusammen mit den Batterien in einen tragbaren Koffer eingebaut sind. Im Deckel des Koffers befindet sich eine Rahmenantenne; außerdem sind die Geräte mit einer besonderen Lastantenne ausgerüstet, die sich an einer Leitung befindet, durch die man sie den elektrischen Leitungen, Lichtschaltern und dgl. nähern kann. Abgehört wird mit dem Kopfhörer.

Mit einem solchen Gerät — auch wenn es Rahmenantenne besitzt — kann man den Störer nun allerdings nicht anpeilen, sondern man kann sich nur durch die Störungen selbst zu dem Störer hinleiten lassen. In demjenigen Hause, in dem die Rundfunkstörungen auftreten, hört man mit dem Störfuchempfänger ab; man stellt ihn so ein, daß sich die Störungen am lautesten zeigen. Dann geht man von dem Hause zunächst probeweise nach derjenigen Richtung, in der der Störer vermutet wird. Alle 10 bis 20 m wird abgehört. Nimmt die Lautstärke der Störungen zu, so ist man auf dem richtigen Weg; nimmt sie aber ab, so muß man in entgegengesetzter Richtung vorgehen. Für diese Störfuchgänge wird man in der Regel weniger vom Rahmen, als von der sogenannten Lastantenne Gebrauch machen; man tritt in jedes einzelne Haus ein u. bringt die Antenne in die Nähe des Treppenlichtschalters, um die Intensität der Störungen festzustellen. Es macht keine besondere Mühe, auf diese Weise langsam bis zu dem Haus vorzudringen, in dem sich der Störer befindet.

Aber auch hier kann das Störungssuchgerät noch benutzt werden. Man geht jetzt die Treppe hinauf und hört in jeder Etage ab, in derjenigen, in der das Störgeräusch am lautesten zu hören ist, befindet sich der störende Apparat oder die störende elektrische Maschine.

Die Störfuchempfänger sind in der letzten Zeit erheblich verbessert worden. Die Abmessungen sind klein, und sie sind so leicht, daß sie auch auf langen und komplizierten Störfuchgängen ohne Mühe gebraucht werden können. Die Funthilfen aller Städte werden mit diesen Empfängern versehen, um es ihnen möglichst leicht zu machen, die Störer aufzufinden. Die Störfuchempfänger sind tatsächlich ein absolut zuverlässiges und sicheres Mittel, jeden Störer aufzufinden, auch wenn zunächst keinerlei Anhaltspunkte dafür vorhanden sind, in welcher Richtung und in welcher Gegend er sich befindet.

Allerlei Wissenwertes

h. Wacholderbäume soll man niemals in der Nähe von Birnbäumen dulden, da auf ihnen eine gefährliche Pilzkrankheit, der Bitterrost, im ersten Stadium schmarozt. Erst von den Wacholderpflanzen geht er auf die Birnbäume über.

h. Zur Bekämpfung der Läuse an Zimmerrosen empfiehlt sich nach Rivers folgendes Mittel: 123 Gramm Quastlaspäne werden in fünf Liter Wasser zehn Minuten gekocht, die Flüssigkeit durchgeseiht und 100 Gramm grüne Seife darin aufgeweicht. Nach dem Erkalten wird die Flüssigkeit gut durchgerührt und zum Besprühen der Rosen verwendet.

h. Den Knochenkellerie fät man gegen Ende Feber oder Anfang März dünn in das Mißbeet, bedeckt ihn nur flach mit Erde und hält das Beet mäßig feucht. Die Pflänzchen sollen möglichst zweimal auf einen kalten Kasten pikiert werden. Durch Begnehen der Fenster gewöhnen wir sie nach und nach an die freie Luft.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben wir allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unserer lieben Tochter bzw. Schwester, Nichte und Cousine, des Fräuleins

ERNA POSCH

Lehrerin

welche am 12. März im Alter von 24 Jahren nach einem, langen, qualvollen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, ihre unschuldige Seele Gott übergab.

Das Leichenbegängnis der teuren Verstorbenen findet am Sonntag, den 15. März um 1/2 15 Uhr vom Trauerhause, Koroška cesta Nr. 20, aus nach Kamnica statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 16. März 1931 um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

M a r i b o r, den 13. März 1931. 3005

Die tieftrauernden Eltern und Verwandten.

Lokale Chronik

Freitag, den 13. März

Totschlag in Petre

„Du sollst nicht töten!“ steht es im Kodex eines jeden zivilisierten Staates geschrieben, und wer den Tod eines Menschen herbeiführt, muß dafür büßen. So erging es auch dem 33jährigen Besitzersohn Johann Lesnik aus Brhodol, der am 25. Mai v. J. in der Kauferei seinen Zechumpan Simon Gracaj in Petre mit einer Haue einen so schweren Schlag auf die Stirne versetzt hatte, daß dieser einige Tage später der schweren Verletzung erlag. Lesnik hatte sich so mit wegen Totschlages heute vor dem Dreierrenat des Kreisgerichtes in Maribor zu verantworten.

Den Vorsitz führte Landesgerichtsrat Lenart, Botanten waren die Kreisgerichtsrichter Kolšek und Ujchmann. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Zorjan und als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Dr. Snuderl.

Am erwähnten Tage zechten Lesnik und Gracaj mit anderen Burschen im Gasthause Robič in Limbus. Da sie schon bedenklich viel hinter die Binde gegossen hatten, wurden sie zum Verlassen der gastlichen Stätte veran-

laßt. Die Gesellschaft ging dann nach Petre, wo im Gasthause Lomše weitergezechet wurde. Die Gemüter erhitzen sich allmählich derart, daß der Gastwirt die übliche Schlägerei befürchtete und deshalb die Burschen rechtzeitig an die frische Luft setzte.

Vor dem Gasthause gerieten die Burschen tatsächlich sehr bald aneinander in die Haare. Es entstand eine Kauferei, im Verlaufe derer die verschiedensten Waffen, wie Messer, Knüttel usw., in Aktion traten. Im Handgemenge versetzte Lesnik dem vor ihm fliehenden Gracaj mit der Haue, die er irgendwo aufgegriffen hatte, einen so wuchtigen Hieb auf den Kopf, so daß der Betroffene sofort zusammenstürzte. Der Schlag war mit dem stumpfen Teil der Haue so wuchtig geführt, daß an der linken Stirnseite die Schädeldecke zertrümmert wurde. Gracaj wurde ins Krankenhaus nach Maribor überführt, wo er jedoch am 28. Mai seinen schweren Verletzungen erlag.

Der Gerichtshof erkannte den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu fünf Jahren schweren Kerkers.

Blutiger Ueberfall in der Strafanstalt

In der hiesigen Strafanstalt kam es gestern zu einem aufregenden Vorfall. Der in der Tischlerabteilung beschäftigte Sträfling Anton Arh, der übrigens als rabiatierender arbeitscheuer Mensch bekannt ist, warf sich nach einem kurzen Wortwechsel auf den Abteilungschef J. Ranič und versetzte ihm mit einer stählernen Hobelzunge einen furchtbaren Schlag gegen das Gesicht, wobei ihm das Nasenwurzelbein zertrümmert wurde. Die übrigen Sträflinge sprangen sofort dem schwerverletzten Betriebsleiter zu Hilfe und überwältigten nach kurzem Handgemenge den rabiaten Kerl. Ranič, der bewußtlos zusammengebrochen war, wurde sofort ins Krankenhaus überführt und einer Operation unterzogen. Sein Zustand ist trotz der raschen ärztlichen Hilfe sehr ernst.

m. Evangelisches. Sonntag, den 15. d. M. um 10 Uhr vormittags wird im Gemeindefaale ein Predigtgottesdienst stattfinden. Um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

m. Jugoslawischer Sängerbund. Zur Wahrung der Standesinteressen ist jedem inländischen Gesangverein der Beitritt zum gemeinschaftlichen Sängerbund dringend zu empfehlen. Zur Vorbereitung der nötigen Schritte werden sämtliche Gesangvereine in Maribor und Umgebung eingeladen, ihren Vertreter zur Vorbesprechung zu entsenden, die Montag, den 16. d. Punkt 20 Uhr in den Räumlichkeiten der „Glasbena Matica“ (Unionfaalgebäude, 3. Stock, Zimmer Nr. 6) stattfindet. Dr. Tomincsek.

m. Religiöse Vorträge in der Domkirche zu Maribor. In den Tagen vom 18. bis 24. d. M. finden in der Mariborer Domkirche täglich religiöse Vorträge statt, welche der bekannte Prediger der Domkirche in Ljubljana, Kanonikus Dr. Dpelak abhalten wird. Der erste religiöse Vortrag wird am Vorabend des Festes des hl. Josefs, der letzte am Vorabend des Festes Maria Verkündigung gehalten werden. Anfang täglich um 20 Uhr; eine Viertelstunde vor 20 Uhr-Litanei. Die Predigten, in welchen der Redner die wichtigsten religiösen und stilklichen Fragen der Gegenwart behandeln wird, werden vor allem für die Männer abgehalten. Es werden alle zu den Vorträgen eingeladen.

m. Die Verzeiterung verschoben. Die für Sonntag anberaumte Versammlung des hiesigen Verzeitervereines mußte wegen der Abwesenheit mehrerer Mitglieder verschoben und auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden.

m. Eine Ausstellung der modernen französischen Graphik und künstlerischer Bucheinbände veranstaltet der „Französische Cercle“ in Maribor in der Zeit vom 22. bis 31. d. im kleinen Unionfaale. Das Proktorat über die Veranstaltung, für die in

hiesigen Kreisen bereits reges Interesse herrscht, haben die Herren Kreisinspektor Dr. Schaubach und Bürgermeister Dr. Zuban übernommen. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung erfolgt Sonntag, den 22. d. um 11 Uhr.

m. Einen zweitägigen Kurs über die Pflege der Blumen und Gartenbaupflanzen veranstaltet die hiesige Filiale des Obst- u. Gartenbauvereines am 23. und 24. März in der Gärtnerei Jemec in der Prešernova ulica 16. Zum Kurs, der von 14 bis 18 Uhr stattfindet, haben Mitglieder und auch Nichtmitglieder Zutritt. Bei schlechter Witterung findet der Kurs am 30. und 31. März statt.

m. Toni Oslag - Abend. Es wird gebeten, die vorgemerkten Karten in der Vorverkaufsstelle bei Höfer sofort abzuholen, da die Nachfrage äußerst reg ist, so daß mit einem ausverkauften Hause gerechnet werden kann.

m. Die Jugoslawisch-slovenische Liga hält am 28. d. um 20 Uhr im kleinen Saal des „Narodni dom“ ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

m. Marionettentheater. Im Marionettentheater des Sokolvereines im „Narodni dom“ gelangt Sonntag nachmittags um 15 Uhr das dreiaktige Märchen „Marbucl, der schwarze Diener der Hölle“ zur Aufführung.

m. Zwei Wohnhäuser für Eisenbahner beabsichtigt die Ljubljanaer Eisenbahndirektion in Maribor zu erbauen. Die Baukosten werden aus der Liquidationsmasse des ehemaligen Lebensmittelmagazins gedeckt werden. Wie verlautet, sollen die Häuser bereits im Herbst unter Dach sein.

m. An die Adresse der Hausbesitzer! Der Mariborer Hausbesitzerverein führt angesichts des noch fühlbaren Wohnungsmangels ein genaues Verzeichnis aller leeren Wohnungen sowie aller wohnungsuchenden Parteien. Um dem Verein diese allenfalls lobenswerte Arbeit zu erleichtern, werden alle Hausbesitzer und Verwalter in Maribor u. Umgebung ersucht, ihre ev. leerstehenden Wohnungen dem Verein, Gregorčičeva ul. 8, bekanntzugeben.

m. Der Sokolverein in Kobrezje veranstaltet am Sonntag, den 15. d. im Saale des Gasthofes Rojto eine Theateraufführung. Zur Aufführung gelangt das Volksstück „Deleti brat“. Beginn um 15 Uhr.

m. Die Jahreshauptversammlung des Schützenvereines, die für diesen Sonntag anberaumt war, mußte wegen des neuen, dieser Tage erschienenen Reglements abgesagt werden. Dasselbe wird an einem späteren Zeitpunkt abgehalten werden.

m. Zusammenkunft der Pfadfindereltern. Die hiesige Ortsgruppe der Pfadfinder veranstaltet am Sonntag, den 15. d. M. um 11.15 Uhr im hiesigen Realschulsaal (Realschule) eine Besprechungsstunde für die Eltern der Pfadfinder, zu welcher die Eltern, wie auch alle, die sich für die Pfadfin-

derbewegung interessieren, eingeladen werden.

m. Teppichausstellung. Die staatliche Teppichweberei in Sarajewo veranstaltet in der Zeit vom 13. bis 16. März im Kasinoaale eine Ausstellung von Teppichen und Handarbeiten. Die Ausstellung ist täglich bis 19 Uhr geöffnet.

m. Opfer des Glatteises. Am stark vereisten Platz unter der Domkirche glitt gestern die 42jährige Marie Kusar so unglücklich aus, daß sie beim Sturze einen Bruch des rechten Armes erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

m. Edle Menschen, die ein gutes Herz für ihre unterstützungsbedürftigen Mitbürger haben, werden gebeten, des bitteren Lebensschicksals des armen, kranken Invaliden mit vier kleinen Kindern zu gedenken und durch kleinere Spenden (in Geld oder Kleidungsstücken) zur Linderung der Not dieser armen Familie beitragen zu helfen. Vergelt's Gott im Vorhinein!

m. Wetterbericht vom 13. März 8 Uhr: Luftdruck 729, Feuchtigkeitsmesser +1, Barometerstand 738, Temperatur -3, Windrichtung SW., Bewölkung ganz, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

* **Psychographologe A. Wintery** 2 aus der Wojwodina ist auf der Durchreise. Nur einige Tage in Maribor im Hotel „Jamor“!

* **Kedlin-Truppe,** die kleinsten Akrobaten, und **Willy Schleginger,** 20 Minuten Lachstürme, sind die Attraktionen der „Belita kavarna“ ab 16. März.

* **Sonntag Leber-, Blut- und Bratwurstschmaus** (Hauschlachtung) im Gasthause „Mesto Ptuj“, Trzaska cesta. Um zahlreichen Besuch bitten Anton und Maria Eschnigg.

* **Die Firma Julio Meinel** veranstaltet v. 12. bis 19. März in allen ihren Filialen eine Festwoche, wobei Vikore eigener Erzeugung zum Verkauf gelangen. Wir lenken Ihre Aufmerksamkeit auf unsere Versuchsfalachen, welche wir zum Einheitspreis von Dinar 4.— abgeben. 2951

* **Arbeiter-Radfahrer-Verband Maribor.** Sonntag am 15. März um 9 Uhr vorm. im Klublokal, Gasthaus „Plati konj“ Betrinjska ulica Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Vorbereitung für die 34. jährliche ordentliche Generalversammlung, welche am Sonntag den 22. März d. J. am gleichen Ort und zur gleichen Zeit stattfinden wird. Wir ersuchen alle Mitglieder, ihre Pflicht zu erfüllen und vollzählig zu erscheinen. — Die Verbandleitung. 45

* **Bei stöndem Stuhlgang und überschüssiger Magenjäure** leidet das sehr milde, natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die im Magen und Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab und verhütet in vielen Fällen die Entstehung von Blinddarmentzündungen. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das Franz-Josef-Wasser bei Männern, Frauen und Kindern mit vollem Erfolg angewendet.

Aus Celje Kaufmannslagung

Das Handelsgremium Celje hielt Mittwoch, den 11. d. abends im kleinen Saale des Narodni dom eine mittelmäßig besuchte Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr Stermeci gedachte eingangs der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder Herren Peter Majdič, Franz Urch, Franz Strupi und Rafael Salmič und berichtete dann über die vorjährige Tätigkeit des Handelsgremiums sowie über wichtige Wirtschaftspragen, besonders im Zusammenhang mit der herrschenden Krise.

Aus dem Bericht des Sekretärs Herrn Blažon ist zu entnehmen, daß das Handelsgremium im vergangenen Jahre unermüddlich und oft mit Erfolg für das Wohl der Kaufmannschaft tätig war. Die Zahl der Gremialmitglieder betrug Ende 1930 286 gegen 285 Ende 1929.

Der Vorschlag für das Gremialgebäude in der Razlagasse beinhaltet an Einnahmen 73.800 Dinar, an Ausgaben 51.602 Dinar, der Ueberschuß beträgt also 22.118 Di-

nar. Die Gremialeinnahmen für das Jahr 1931 sind mit 19.200 Dinar, die Ausgaben mit 75.004 Dinar veranschlagt. Der Abgang von 55.804 Dinar wird mit Gremialumlagen in demselben Ausmaße wie im vergangenen Jahre (56.485 Dinar) gedeckt werden; der Ueberschuß ist somit mit 681 Dinar veranschlagt.

Herr Raker, Sekretär des Verbandes der Handelsgremien in Ljubljana, berichtete über die allgemeine Wirtschaftspolitik, über die Lage des jugoslawischen Handels und über die Tätigkeit des Verbandes der Handelsgremien.

Bei den Wahlen wurden folgende Herren in den Ausschuß gewählt: Obmann Stermeci, Obmannstellvertreter Ravnikar und Leskovšek, Mitglieder Lovbener, Ukas, Rrtovec, Drogenik, Fazarinc und Lesnik, Stellvertreter M. Mastnarič, Pšenčnik, Cuk und Mislaj.

Herr B. Weigl aus Maribor sprach über die Krankenkasse der selbständigen Kaufleute und warb für die kaufmännische Selbsthilfe in Maribor.

Bei den Anträge wurden einige Anträge angenommen.

c. Personalnachricht. Donnerstag, den 12. d. traf der Divisionskommandant General B. Jlič mit dem Nachmittags Schnellzug aus Ljubljana in Celje ein und wurde am hiesigen Bahnhof von Vertretern der Militärbehörden empfangen.

c. Todesfall. Im hiesigen Krankenhaus starb am 11. d. die 1½jährige Maria Lesjak aus Ljubno.

Aus Ptuj

p. Todesfall. Dieser Tage ist hier der Bezirksförster Herr Edmund Rivic nach kurzer Krankheit gestorben. Der Verbliebene wurde am hiesigen Stadtfriedhofe zur letzten Ruhe gebettet. R. i. p!

p. Die amtliche Ueberprüfung der Kraftfahrzeuge wurde wegen der schlechten Witterung auf Mittwoch, den 18. d. verschoben.

p. Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr in Ptuj, die Donnerstag abends im Rasthause stattfand, erfreute sich eines Rekordbesuches und nahm zeitweise einen recht bewegten Verlauf, jeden falls ein Zeichen dafür, daß sämtliche Mitglieder an der Entwicklung des Vereines interessiert sind. Bei den Neuwahlen wurde der bisherige, langjährige und verdienstvolle Hauptmann Herr Steudte unter allseitigem Beifall wiedergewählt. Einen näheren Bericht bringen wir in der morgigen Nummer.

p. Im Stadtkino gelangt am Samstag und Sonntag der große Sensationschlager „Der schwarze Reiter“ zur Vorführung.

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor Repertoire

Freitag, 13. März: Geschlossen.
Samstag, 14. März, 20 Uhr: „Die Kette“. Premiere. Anlässlich des 60. Geburtstag des Fran S. Finžgar.
Sonntag, 15. März, 15 Uhr: „Die Kette“. — 20 Uhr: „Zigeunerliebe“. Ermäßigte Preise.

Stadtheater in Ptuj

Montag, den 16. März um 20 Uhr: „Gardasfürstin“. Gastspiel des Mariborer Theaters.

Kino

Burg-Lotkino. „Fürsterchrist“, 100% ige deutsche Tonfilmoperette.
Union-Lotkino: „Das Kap der Verlorenen“. 100% iges Sprech- und Tonfilm drama
Apollo-Kino. Samstag und Sonntag: „Harold gib Acht!“
Diana-Kino in Studenci: Samstag und Sonntag: „Die Augen des Urwaldes“.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Einfuhr im Jänner 1931

Wie wir bereits berichtet haben, ist die jugoslawische Einfuhr im Jänner 1931 dem Werte nach um 26,85% kleiner gewesen, als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Der Rückgang, als Zeichen der Krise gewertet, umfaßt fast alle wichtigsten Importartikel.

In der Rubrik „B a u m w o l l e“ ist die Einfuhr von Rohbaumwolle und verarbeiteter Baumwolle, ebenso wie von Stoffen gefallen. Die Einfuhr von Schafwolle hat sich wohl etwas verstärkt, dagegen ist der Import von Schafwollverarbeitungen und Stoffen ansehnlich zurückgegangen. Zurückgegangen ist auch die Einfuhr von unbearbeitetem und vollbearbeitetem Eisen sowie Schienen und die Einfuhr von Seide in allen Ausführungen. Auch der Import von Petroleum, Kohnaphtha und Benzin ist weit aus geringer geworden, ebenso auch der Import von Glas, Kohle, Pflanzenöl, Maschinen, elektrotechnischen Artikeln, Fertigteilen, synthetischen Farben, Seiden- und Hanfstoffen, Rohöl usw.

Sehr großer Rückgang ist bei jenen Artikeln zu bemerken, die gewöhnlich in die Rubrik „Lebrige“ fallen. Ein Drittel des Abfalles geht auf Rechnung dieser Rubrik, die um 58 Millionen Dinar geringer geworden ist.

Eingeführt wurden (Ziffern in Millionen Dinar): **Baumwolle:** Roh 10,6, bearbeitet 38, Stoffe 39,9, Strümpfe und Handschuhe 3332,320, übrige Baumwollware ungenäht, 13, genähte Ware 0,5.

Eisen: Roh und halb bearbeitet 5,4, Blech 5,3, Draht 0,3, Röhren 2,1, Eisenmaterial für Dächer, Brücken und Werkstätten 1,1, Pflüge 0,3, Nägel 0,2, verschiedene vollkommen ausgearbeitete Eisenwaren 20,1.

Wolle: Schafwolle 12,6, bearbeitete 4,4, Stoffe 14,2, Strümpfe und Handschuhe 13,100, übrige Wollware außer genähter 0,8, genähte 0,3.

Seide: Rohseide 0,2, bearbeitete 3,2, Stoffe 6,6, Strümpfe und Handschuhe 0,1, übrige Seidenwaren, außer genähter 0,7, genähte 0,2.

Mineralöl: Petroleum 2,9, Benzin 0,8, Schmieröl 0,8, Kohnaphtha 4,9, Paraffin 0,6.

Leder: Von Haustieren, verarbeitet 15,4, Sohlenleder und ähnliche 0,6, Schuhmacher-

Riemer- und andere Bedarfsleder 2,1, Schuhe 2,3.

Glas: Für Spiegel und Fenster 0,8, anderes 1,0

Gebrauchsartikel: Salz 1,0, Zucker 0,2, Kaffeebohnen 0,7, Reis 3,5, Mehl 17,643.

verschiedene Waren: Kohle 15,8, Pflanzenöl 1,6, Delfamen 11,2, Feinen u. Hanfstoffe 2, Säde 0,8, Zitronen, Orangen 4,4, Seife 0,4, Maschinen, Werkzeuge und Apparate 23,1, elektrotechnische Artikel 16,2, Verkehrsmittel 11,6, Hüte 1,4, Medikamente 1,8, künstliche organische Farben 3,5, Schokolade 0,4, Porzellanwaren 2,1, Druckpapier 4,2, Holzverarbeitungen 2,8, Röhren, Kautschukriemen, Pneumatik 1,7.

Alles übrige 88,6 Millionen.

Tschechoslowakische Handelsvertragsverhandlungen

Mit Jugoslawien, Oesterreich und Ungarn.

Prag, 13. März.

In der Konferenz der Wirtschaftsminister erstattete Außenminister Dr. Benes Bericht über den Handelsvertrag mit Jugoslawien, der nach schwierigen Verhandlungen endlich perfekt geworden ist. Am Sonntag trifft in Prag der jugoslawische Handelsminister Demetrovic ein, welcher Montag vormittags die Unterteilung des Handelsvertrages im Außenministerium vollziehen wird. Der Bericht wurde von den Wirtschaftsministern mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Sodann berieten die Handelsminister über die Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich. Blättermeldung zufolge sind die Forderungen Oesterreichs so hoch, daß sie in der gegenwärtigen Fassung weder von der Landwirtschaft noch von der Industrie angenommen werden können. Die Verhandlungen werden am 16. d. M. in Wien wieder aufgenommen. Bis dahin wird eine genaue Liste der Forderungen der Tschechoslowakei aufgestellt, die Oesterreich mitgeteilt werden wird.

In Wien werden auch die Verhandlungen zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn

über die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen eingeleitet werden.

× **Gebührenfreiheit.** Der Finanzminister hat den Hauptverband der Weinbauer und Obstzüchter Jugoslawiens von der Gebührenpflicht für sämtliche Eingaben und Gesuche an Staatsbehörden (außer Zivilprozessen) befreit.

× **Jugoslawisches Einfuhrverbot gegen russische Ware.** Der Finanzminister hat auf Grund des Art. 13 des Einfuhrzolltarifs die Einfuhr folgender Waren russischen Ursprungs nach Jugoslawien verboten: Leim für Tischler-, Maler- und Schuhmacherzwecke usw., Natriumkarbonat, roh und fälscht, Ammoniumsoda, Natrium- und Kalziumhydrat (kaustische Soda).

× **Die erste Fahrt des „Karagorgje“.** Dienstag fuhr der jugoslawische Salondampfer „Karagorgje“ das erste Mal nach seinem Unglück aus dem Heimatshafen in Susak aus. Die „Karagorgje“ ist vollkommen hergestellt und soll ab 15. März wieder in Dienst gestellt werden.

× **Genossenschaften in Jugoslawien.** In der Zeit vom 8. bis 15. Juni 1931 findet in Prag der 15. internationale Bauernkongress statt, bei dem auch die Referate des Sekretärs des jugoslawischen Hauptgenossenschaftsverbandes, Milan Baraga, zur Verlesung gelangen. Aus dem Referate ist zu ersehen, daß in Jugoslawien derzeit bei 6300 (Genossenschaftlern) bestehen. Davon sind (Genossenschaftlern) bestehen. Davon sind 3974 (63%) Kreditgenossenschaften und 1107 (17,5%) Einkaufsgenossenschaften.

× **Schätzung der Ausfuhr Jugoslawiens an Obst und Obstzeugnissen 1930-31.** Die voraussichtliche Ausfuhr an Obst und Obstzeugnissen im Wirtschaftsjahr 1930-31 beträgt: frische Pflaumen 2200 Waggons (im Werte von 50 Mill. Dinar), Dörrpflaumen 800 Waggons (40 Mill. Dinar), Apfels, Birnen und das übrige Obst 3000 Waggons (80 Mill. Dinar), Weintrauben 400 Waggons (20 Mill. Dinar), Rüsse 700 Waggons (20 Mill. Dinar), Spiritus 400 Waggons (20 Mill. Din.), Branntwein und Liköre 5 Waggons (600.000 Dinar).

× **Hausqualitätskontrolle.** Am 9. und 10. d. tagte in Beograd beim Finanzministerium eine Konferenz von amtlichen und Fach-

interessenten zur Prüfung der neuen Kontrollvorschriften für Hausqualitäten. Die Vorschriften wurden einstimmig gutgeheißen. Sie bestimmen die Hauszeugungsgebiete, in denen sie gelten sollen, die Art der Lege und Verarbeitung, das Sortierungsverfahren, Verpackung und Bezeichnung, die Kontrolle und den Uebergang zur Anwendung der neuen Regeln. Drei Monate nach Kundmachung im Beograder Amtsblatt treten sie in Kraft.

× **Die Preisfestlegungspolitik in Italien.** Da die bisherige Preisfestlegungspolitik der faschistischen Behörden nicht den erwünschten Erfolg hatte, wurde heute ein neues Rundschreiben von der Regierung und der faschistischen Partei herausgegeben, worin eine Verschärfung der Lohnabbauaktion und der Preisfestlegungspolitik angeordnet wird. Insbesondere soll eine strenge Ueberwachung der Differenz zwischen den Groß- und Einzelpreisen durchgeführt und Ueberschreitungen disziplinarisch bestraft werden. Es wird ein ausführliches Sanktions- und Prämiensystem für „gute und böse“ Kaufleute eingeführt.

Radio

Samstag, 14. März.

8 u b l j a n a 12.15, 13 und 17 Uhr: Reproduzierte Musik. — 18.30: Schachstunde. — 19.30: Englisch. — 20: Akademie der „Zdranska straza“. — Anschließend Nachrichten und Zeitangabe — B e o g r a d : Vokalensemble Frau Kapamaziya. — 21: Cellokonzert Alexander Slatin. — 22.40: Balalaikakonzert. — W i e n 20: Falls Oprete „Der fidele Bauer“. — 22.40: Abendkonzert. — G r a z 18.50: Steirische Mundarten. — M ä h r . = D i t r a u 22.25: Zuziger Abend. — B r a t i s l a v a 19: Jazz — B r ü n n 21: Tanzmusik. — E o n d o n 21: Militärmusik. — 22: Kammermusik. — 23.30: Tanzmusik. — M ü h l a e r 20: Urfassung des Hörspiels „Zeitung“. — 21: Abendkonzert. — 23: Tanzmusik. — T o u l o u s e 20.45: Abendkonzert. — 23.45: Militärmusik. — 24: Nachtmusik. — B u t a r e s t 20: Sounods Opre „Fauft“. — A t t o w i z 20.30: Leichte Musik. — 22.15: Chopin-Abend. — 23: Tanzmusik. — R o m 20.45: Opernübertragung. — P r a g 20.45: Slowakische Länze. — M a i l a n d 20.30: Operettenabend. — 21.40: Kammermusik. Anschließend: Abendkonzert. — B u d a p e s t 20.30: Abendveranstaltung. — Sodann Abendkonzert. — W a r s c h a u 20.30: Leichte Musik. — 23: Tanzmusik.

Rätsel der Liebe

Roman von Albert-Emile Sorel

Autorisierte Uebersetzung von Dora Münch.

6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Unterpunkt lag hier, in seinem Hause, in dem er durch seine Kinder festgehalten wurde.

Durch die Briefe, die sie erhielt, erriet Odette die seelischen Qualen Oliviers. Sie wurde durch dieselben unruhiger und noch ärztlicher. Sie befragte Herrn von Balfleur nach seinen geheimen Gedanken und um ihre Frauenwürde besorgt, fragte sie ihn unter besonderen Vorwänden geradeaus nach seinen Plänen. Er erschraf über seine Verantwortung; er dachte ja nicht daran, sich seinen Pflichten zu entziehen, nur den Zeitpunkt wollte er hinausschieben.

Odette blieb seinem Herzen teuer, sie nahm in demselben den Platz ein, den er ihr eingeräumt hatte. Warum beschäftigte er sich nicht mehr mit dem Gedanken, daß sie sein Heim teilen würde? Warum erschraf er dermaßen über ihn, daß sein Blick getrübt und seine Seele verdunkelt wurde? Nein, er konnte in der Tat nicht mehr umfassen an die Wirklichkeit denken!

Als Olivier keine Ausrede mehr fand, um der Antwort auszuweichen, entschloß er sich, abzureisen und sich mündlich mit Odette auszusprechen. Es widersetzte ihm entschlossen diese Frage schriftlich zu behandeln. Die Reise verzögerte sich, sie wurde zu wiederholten Malen hinausgeschoben. Endlich begab sich Herr von Balfleur nach Paris, um mit Odette zusammenzukommen.

Sie kannte ihn gut, zu gut vielleicht. Sie

beherrschte sein Herz.

Olivier kam an, noch ganz unter dem Eindruck seiner langen Zurückgezogenheit, noch durchdrungen von dem Mystizismus seiner Trauer, die Seele erfüllt von Visionen seiner ersten Jugend und von dem Anheiß des Todes. Odette trat ihm lachend entgegen, noch hübscher als er sich sie vorgestellt hatte, im Schmucke ihrer Jugend, belebt durch das geheimnisvolle Lächeln ihrer geistreichen und willfähigen Lippen. Was blieb von dem Manne, der sich gesammelt hatte? Was blieb von seinem wahren Herzen, das sich den Gräbern zugewendet hatte? fiel ihr zu Füßen, bestiegt, entwaffnet, mutlos, und er weinte unsinnig, aus Sehnsucht aus Gland, aus Verlassenheit. Ach, wie die Hände seiner Freundin kühl auf seiner Stirn lagen und wie sie nichtsdestoweniger seinen Schmerz besänftigen konnten! Er wünschte sie zwischen seinen Händen behalten zu können, aber sie entwandten sich ihm. Odette zog sie mit einer eisigen Gleichgültigkeit, die er an ihr nicht gekannt hatte, zurück. Was war aus dem jungen Mädchen geworden? Was war aus dem furchtsamen Mädchen geworden, das sich an seine Brust geschniegt und seinen Schutz ersleht hatte? Diese Frau da gleich nicht der, die er geliebt, durch die er seine Grundzüge verbannt und gebrochen hatte. Früher hatte Odette seine Bedenken zerstreut, jetzt richtete sie sich vor ihm auf wie eine Gestalt, die für Gewissensbisse und Wollustgefühle gleich unempfindlich war. Sie erinnerte ihn hartnäckig an sein Versprechen und Olivier war bestürzt, konnte jedoch kein Wort aussprechen, das sie hätte beruhigen, kein Argument, das sie hätte umstimmen können.

„Du liebst mich nicht mehr“, seufzte er. „Du liebst mich nicht mehr! Ich liege zu deinen Füßen, ich liebe dich an, mich anzuhören . . . Und du schweigst, du setzt mir eine barbarische Ruhe entgegen . . .“

Die Willensstärke Odettes schien nachzugeben. Ihre Finger glitten auf der Stirn Oliviers hin und her, verließen sie dann und kreuzten sich über seinem Knie. Odette blickte Olivier tief aus ihren Augen an, und mit ernster Betonung antwortete sie ihm:

„Meine Liebe hat sich nicht vermindert, aber sie hat sich verwandelt. Lange Zeit habe ich mich damit abgefunden, sei es aus Notwendigkeit, sei es aus Schwäche, aus Feigheit — ja, aus Feigheit —, neben dir die Rolle der untergeordneten Person zu spielen, die du mir zugeordnet hattest. Ich habe dir das Beste meines Wesens geopfert, niemals habe ich dir darüber mein Bedauern zum Ausdruck gebracht. Wenn ich dir manches Mal gestanden habe, daß mir meine Demütigung verjagt sei, so weißt du doch wohl, daß ich keine Gewissensbisse empfand, denn ich zweifelte nicht an deinen Worten und ich glaubte an deine Ehre. Heute bist du frei. Ich war darauf gefaßt, dich erregt zu sehen, gewiß, schon durch den Kummer deiner Kinder, aber getrübt durch die Sicherheit des nahen Glückes, durch die Wiederaufnahme des Lebens, schließlich und endlich durch das Gefühl, daß ich da bin . . . Du weichst mir aus . . . oh! such dich nicht zu verteidigen, noch zu protestieren . . . du weichst mir aus . . . du hast Furcht, dich zu binden. Ich erkenne deine Ausflüchte von einst, deine Hirngespinnste und deine Skrupel . . . Ich habe dir genug Zeit zur Ueberlegung gelassen, und ich werde schließlich glauben müssen, daß dich der Kult der Toten mehr absorbiert, als es die Gegenwart deiner Frau getan hat . . . Und doch, habe nicht ich deine Versprechen erfunden? Was sollte aus mir werden, wenn sich nicht dein Schamgefühl gegen deine Haltung empören würde, die noch mehr Verachtung als Bögen zeigt? Solange du nicht imstande warst, vor den Augen der Welt und vor meinen eigenen Augen meine Ehre wiederherzustellen, habe ich dich nicht beeheligt. Aber ich leide heute in meinen innersten Gedanken. Nicht mein Stolz leidet mich irre, ich verteidige mein ganzes Leben . . .“

Er hatte sich erhoben. Diese Aufrichtigkeit und diese ruhige Energie bestürzten ihn. Angesichts Odettes, die nun ihrerseits über ihn richtete, kam ihm das Gefühl der Wirklichkeit und seiner Verpflichtungen wieder.

„Es ist überflüssig, mich an meine Pflicht zu erinnern“, sagte er. „Ich habe nie daran gedacht, Berrat an ihr zu üben. Aber laß mir noch einige Tage Zeit . . . noch einige Wochen. Meine Trauer ist noch so kurz . . .“

Das Gesicht Odettes verzog sich zu einem eifersüchtigen Ausdruck. „Ich wollte nicht die Stunde beschleunigen“, sagte sie. „Wir haben uns seit langem von dem, was man unter „Komponenz“ versteht, freigemacht und du hast sie nicht mehr zu fürchten . . . Ich verlange im übrigen nicht von dir, daß du ein Datum, selbst ein entfernter Liegendes, fixierst, ich will nur, daß du einen Entschluß fassst, denn ich weiß, daß die Ausreden, die du anführst, nur Ausflüchte sind, in Wirklichkeit willst du dich der Erinnerung weihen, dich in sie vergraben, du hörst mit zu viel Nachgiebigkeit auf deine Kinder und du hörst unmerklich auf, mich zu lieben . . .“

Während der acht Tage, die sein Aufenthalt in Paris währte, sah Olivier Odette täglich. Sie hielt sich in einer gewissen Entfernung und erklärte, daß sie sich von jetzt ab als seine Braut betrachte. Eines Abends, am Vorabend seiner Abreise, willigte Olivier nach einigem Widerstande ein, zu Frau Livois zu gehen.

Modeschau

Ich skizziere im Park



Es gibt nichts Netteres als an schönen Vorfrühlingstagen mit Skizzenblock und Zeichenheft durch den Park zu schlendern, denn einerseits übt man auf diese Weise die bewährtesten Theorien der „Lebenskunst“, andererseits gibt es da und dort mancherlei modisch Neues zu sehen, weil bekanntlich die elegante Frau schon längst auf den ersten Augenblick wartet, um sich in ihrer neuen Frühjahrsaufmachung der Umwelt zeigen zu können, sodas um die Mittagstunde auf der Promenade sicherlich mitunter ein recht vollfländiges modisches Bild entsteht.

Gingeweichte haben natürlich dies und das in den führenden Salons schon zu sehen bekommen und betrachten daher die Neuheiten der Promenade lediglich als Bestätigung ihrer letzten modischen Erfahrungen.

Für das große Publikum aber ist die neue Frühjahrsmode doch noch ein Buch mit sieben Siegeln und es wird darum zweifellos interessieren, wie man sich die neue Aufmachung vorzustellen hat.

Vor allen Dingen sei vorweggenommen, das die verschiedenen Salons an der Kasak-Einie nach wie vor festzuhalten gewillt sind, sodas diese Idee in den eigenartigsten Abglickeiten variiert wird und man mitunter über den großen Phantasieeichtum geradezu verblüfft ist.

Die Kasak ist aber nicht mehr so kurz wie sie es früher war, sondern erhält im Grunde genommen einen tunik-artigen Charakter, so zwar, das der Grundrock oft um kaum mehr als Handbreite unter der Kasak hervorsteht.

Ausgesprochene Trotteursachen aber, also jene Garderobestücke, die lediglich für den Sport und für den Vormittag in der Stadt gedacht sind, bringen — wenn auch nicht ganz kurze, so doch kürzere als die eben beschriebenen Kasaks, die aber immerhin bis ungefähr zum Knie reichen.

Man kann übrigens die Kasak-Idee in jedwedem Materiale zum Ausdruck bringen und gerade ein paar Viertelstunden zur Corso-Zeit im Parke verbracht, vermögen über die Vielfalt dieser Moderichtung ein klares Bild zu geben.

Ich habe nun versucht, die drei hervorstechenden neuen Typen im Bilde festzuhalten und glaube damit die richtigen Hinweise für die kommende Mode zu geben.

Vor allen Dingen haben wir uns mit jener Aufmachung zu befassen, die für Trotteurzwecke geeignet ist, die man also einerseits für Vormittagsbefahrungen in der

Stadt, andererseits für Wochenendpartien u. dgl. heranziehen kann. Sicherlich ist in diesem Falle die Strickmode am aussichtsreichsten, umso mehr als hier in letzter Zeit ganz vortreffliche Modelle entstehen, die ein „geschlossenes“ modisches Bild ergeben und zweifellos das sind, was die Frau, die auf gute und aparte Kleidung Wert legt, gerne tragen wird. Die Röcke sind entweder faltig oder leichtglockig, die Umhüllen aber in der Regel ganz gerade; sie haben entweder die Länge des Rockes oder sind etwas kürzer, sodas eine schicke Paletotwirkung entsteht, die immer jugendlich und darum sehr beliebt ist. Für diesen Zweck gelangen ganz entzückende Jersey zur Verarbeitung, die vortreffliche „Mischfarben“ bringen, worunter man jene unausgesprochenen Töne zu verstehen hat, die gerade für Strapazstücke die richtigen sind. Im übrigen ist die Technik der Dessinierung in letzter Zeit derart ausgebaut worden, das die neuen Jersey von Modestoffen überhaupt nicht mehr zu unterscheiden sind; sie werden ihnen auch in soferne vorgezogen, als sie sich als bedeutend strapazfähiger erweisen; man kombiniert hier die Umhülle mit einem ganzen Kleide, gelegentlich aber auch den Jersey-Paletot mit einem gleichartig-dessinierten Rock, zu dem dann eine halblange Kasak mit interessanten „Antarsien“-Effekten in Frage kommt. Ein kleiner Filzhut, der an die „Südwest-Typen“ gemahnt und heuer „Flieger der Holländer“ genannt wird, ist die einzig richtige Vervollständigung dieser Aufmachung, die wir im Mittelbilde zeigen.

Viele Modelalons beabsichtigen, heuer wieder das Complet in den Vordergrund zu rücken und tun dies mit viel Geschick, da sie nicht nur in der Zusammenstellung des Materials, sondern auch in der Farb Wirkung viel Geschmacksvolles zeigen. Als Beispiel führen wir in der ersten Skizze ein in seinen Farben kontrastreiches und schon darum beachtenswertes Complet vor Augen; die Umhülle, ein gerader Paletot, mit Zackenkante und aufgestelltem, zackengerandetem Kragen sowie damit übereinstimmenden „Aberarmeln“ ist innen mit heller Seide gefüttert, aus der auch die lange, leicht-glockige Kasak gearbeitet ist, die den blauen (Marienblau) ist die Modeschattierung der Frühjahrs(saison!) Stoff-Grundrock in Handbreite sehen läßt. Sehr beliebte Farbverbindungen sind blau-beige, blau-altrot und blau-aquamarin.

Als „Standard-Stück“ jeder Garderobe ist natürlich ein gutes „Seidenkleid kleinen Stils“ sehr wichtig; auch diese Modelle variieren den Kasak-Gedanken in sehr geschickter Art und verbinden ihn mit einem guten Bolero-Effekt, der sich gerade in dieser Zusammenstellung vorzüglich präsentiert; unsere letzte Skizze macht mit einem solchen Kleide vertraut, das man sich aus marineblauem Marrolain hergestellt zu denken hat. Der Oberteil bringt die beliebte „doppelte Rückenpartie“ die ein Bolero vortäuscht, während unterhalb der Hüfte eine Langfaltenbahn ansetzt, die etwas kürzer ist als der Grundrock, sodas neuerlich eine kasak-ähnliche Wirkung entsteht.

Zu einem solchen Kleide ist ein halbbreiter blauer Filzhut sehr schick, dessen Effekt hauptsächlich in den aparten Quetschalten liegt, die allerdings „Bubi“, meinem treuen Begleiter, wenig zuzufügen scheinen, da er wie ich dies auch skizzierte, hier sehr heftig zu „schnauz-bogen“ begann und entschieden Protest einlegte, wiewohl er sonst für modische Neuheiten — es sei zu seiner Rechtfertigung und um der Wahrheit die Ehre zu geben — ebensoviel übrig hat wie

Willi Unger.

(Sämtliche Skizzen nach Drignal-Entwürfen von Willi Unger.)

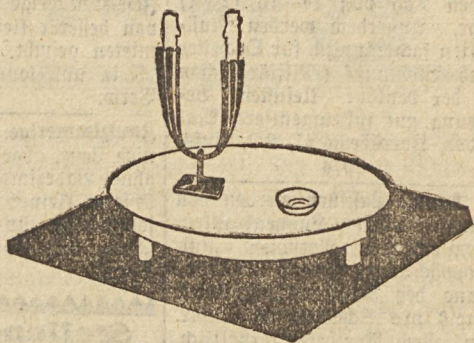
Was bringt die Hutmode?

Ueberraschend viel Neues ist für das Frühjahr da, noch mehr ist für den Sommer vor behalten. Nun ist das erste Erfordernis eines neuen Hutes, das er kleidsam ist, das er mir sozusagen von allen Seiten gut steht. Das ist insofern leichter geworden, als die knapp anliegende Kappenform nicht mehr wie eine Haut über den Kopf gezogen wird, sondern, das durch Ausbuchtungen, Nacken kremen, vorn hochgeschlagenen Doppelkremen, durch „Bügelform“, durch Schleifen und Bandgarnituren mannigfache Verschiedenheiten entstehen, die wesentliche Momente für die Kleidsamkeit zulassen. Mit „Bügelform“ werden solche Hüte oder Kappen bezeichnet, die vorn fest auf dem Kopf sitzen und aufstrebende Kremen oder Doppelkremen haben. Im allgemeinen sind die Köpfe die Hüte niedrig und die Hüte reichen tief in den Nacken. Das Material, aus dem die Hüte bestehen, ist so vielseitig, so verschiedenartig, wie seit langem nicht. Stroh, Bast- und Hanfgeschlechte, ob sie nun Cellophan, Racelbo, Sisal, Pirat, Paillason, Pedaline oder Hanfbanglot heißen, alle sind sie weich, sodas sie sich stoffartig verarbeiten lassen. Daher sind die drapierten Toques recht modern, man hat sie viel in zwei bis drei Farben zusammengestellt, z. B. schwarz und rosa, schwarz beige und weiß, marineblau und weiß, schwarz und smaragdgrün, schwarz-rot-weiß usw. Wenn die Garnitur nicht ganz aus den stoffartigen Geweben gearbeitet wird, so tritt Band in die Erscheinung und zwar ist es dieses Jahr Spin gleband oder Grosgrainband, letzteres ist deshalb so dienstbar, weil es sich in Rundung bügeln läßt, ein Vorzug, den kein anderes Band besitzt. Ein schönes Band mit andersfarbiger Abseite nennt sich Elfenhaut, da es eine samtartige Weichheit hat, wodurch nicht nur seine glänzenden Lichter besonders weich erscheinen, sondern auch die Schmieglamkeit erhöht wird.

Für den Sommer gibt es noch Hüte, meist breitkrempeig, aus Leinen, aus japanischen Papier-Stumpfen und aus feinsten stoffartigen Strohsorten und als Garnitur lebt die Blume wieder auf. In erster Linie genießen Rosen den Vorzug, die wie alle übrigen Blumen meist flach gehalten sind, aber dafür allerrall anzubringen sind. Auf dem Kopf, unter oder über dem Hutrand, in Bündeln und kranzartig flach gelegt und im Nacken ober- oder unterhalb der Krempe. Das steht hübsch und gefällig aus und paßt vortrefflich zu den leichtesten Stoffen der Sommerkleider, aber bitte meine Damen, tragen Sie einen reich mit Blumen geschmückten Hut zu einem einfachen Kleide oder Straßenmantel, dazu gehören die kappenartigen Hüte mit und ohne Rand mit straf-

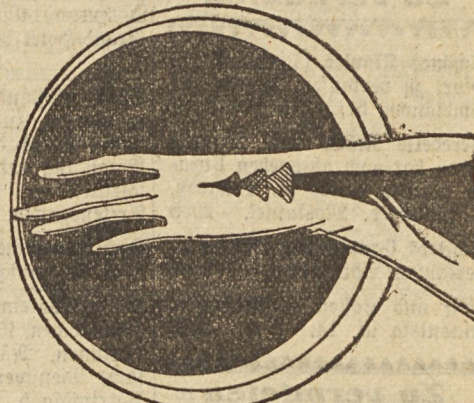
fen Rand- oder Stoffgarnituren, oder mit Bactressen. Und dann vergessen Sie nicht den Hut nicht zu einem einfachen Kleide oder langt wieder, das das Haar sichtbar wird, ob tief im Nacken, am Ohr oder am Scheitel hängt von der Form des Hutes und der eigenen Kleidsamkeit ab.

Der Leuchter aus getriebenem Metall



ist nicht nur eines der reizvollsten Dekorationsstücke des modernen Wohnraumes, sondern auch insoferne sehr beliebt, als man abends für kleine Gesellschaften nach dem Abendessen Kerzenbeleuchtung für sehr geschmackvoll findet, weil dadurch unleugbar jene trauliche Stimmung geschaffen wird, die so wunderbar anheimelnd ist. Solche Leuchter gibt es vorwiegend in weißem Metall, aber auch in Messing. Sie sind im allgemeinen zweiarstig und „fannelliert“ (gerippt), verjüngen sich nach unten zu bis zu der Vereinigung der beiden Arme und stehen auf einem ganz ungeschmückten, sachlichen Postament aus gleichem Metall. Solche Leuchter sind unter anderem die schönste Zierde der modernen Minterlamme, nehmen sich aber auch auf den niederen „Ablegetischen“ vortrefflich aus. (Skizze). B. U.

Geometrische Ornamente und metallische Effekte



sind auf den neuesten Frühjahrs-Handschuhmodellen nicht selten, doch wird unter keinen Umständen außer Acht gelassen nur solche Wirkungen heranzuziehen, die die Hand schlank und schmal erscheinen lassen.

In diesem Sinne ist ein Motiv wie das in unserer Skizze festgehaltene insoferne das Richtige, als diesen aneinandergereihten Ornamenten der schlante Akzent nicht fehlt.

Man verwendet hier merkwürdigerweise sogar für die Tagesmode gerne metallisches Leder und zwar hauptsächlich zartes Silber, Gold und Kupfer.

Den in unserem Bilde skizzierten weisen Stulpenhandschuh hat man sich derart vorzustellen, das der breite Streif sowie das letzte Dreieck in Silber gehalten sind, während die beiden Dreiecke in der Mitte geschmackvolle, feine Farbabstimmungen bringen sollen, die mit der übrigen Aufmachung harmonieren. So zum Beispiel wäre dunkles mit hellem Grau zu einem schwarzen Modell, andererseits Dunkelblau mit Aquamarin zu blauen Schaffungen, endlich auch zwei abgeschattete Töne in Rose zu Frühjahrskleidern in entsprechender Farbe sehr zu empfehlen.

Natürlich lassen sich auch dunkle und besonders schwarze Handschuhe mit metallischem Leder und zwei hellen Farbtönen kombinieren, wobei die neuartigen Ornamentaleffekte, von denen früher die Rede war, womöglich noch ausdrucksvoller hervortreten.

Aus der Schule.

„Dein ganzer Aufsatz über unsere Hausfaze besteht aus drei Sätzen: Unsere Faze ist schwarz. Wir nennen sie Miese. Gestern hat sie vier Zunge gefriegt. Das ist nicht viel!“ — „Neel! 's vortae Mal hat sie acht gehabt!“

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Musikdirektor Emil Jilke hat noch einige Stunden für Violin-, Cello- u. Klavierunterricht nebst Harmonie- u. Kompositionstheorie frei. Anmeldungen jeden Tag von 14-16 (2-4) Uhr. Außerdem werden Musikalien fachmännisch für Orchester und Blasmusik (Militär) schon in der denkbar kleinsten Besetzung gut instrumentiert. Maribor, Korosčeva ul. 2/2, links. 2974

I. Afuma-Pastillen werden von Ärzten allen Lungentränen, Herzleidenden, Nervösen und Schwächlingen zwecks Entwöhnung des Rauchens verordnet. Preis pro Schachtel 30 Dinar. In allen Apotheken erhältlich. Postverhandt Apotheke B i u m, Subotica. 1832

Gesucht per sofort **Kokplak** für eine Studentin bei besserer Familie. Zahle 600-1000 Dinar. Gebl. Anträge unter „Studentin“ an die Verm. 2944

Realitäten

Zweifamilienvilla, 200.000 Din, großes Holz-Geschäftshaus, 400 Tausend Din, Landbesitz, sehr ertragreich, 300.000 Din, zu verkaufen. Korot. Smetanova 48. 2987

Bauparcelle in schöner Lage bei den „Drei Leichen“ preiswert zu verkaufen. Adv. Verm. 2984

Zukaufen gesucht

Motorrad, nicht über 500 cm, gut erhalten, wird gekauft. Adv. Verm. 2962

Zu verkaufen

Schönes Klavier (Piano) ist sofort zu verkaufen. Anzusagen Smetanova 51/2, Maribor. 2972

Beredelte Neben- und Wurzelreben hat noch abzugeben Uprava posejstva Guido pl. Ponagrah, Dornava, p. Mostanici. 2935

Schönes Grammophon billig zu verkaufen. Adv. Verm. 2956

Bett und Kasten zu verkaufen. Klavniška ul. 14. 2976

Zu vermieten

Möbl., sonnig. Zimmer (Logia) ab 15. März zu vermieten. — Mlinška ul. 34/1. 2973

Schönes, möbl. Zimmer mit Badezimmerbenutzung am Grajski trg sofort zu vermieten. Adv. Verm. 2953

Große Autogarage zu vermieten. Auch für eine Werkstätte geeignet. Frančopanova 15. 2965

Drei kleine Lokale in einem Objekt, Stadtzentrum, abzugeben. Adv. Verm. 2958

Möbl. Zimmer zu vermieten. Jože Bošnjakova ul. 21, Tür 3. 2952

Fräulein wird aufs Bett genommen. Samt Frühstück 250 Din. Cvetlična 21/2, links. 2954

Streng separ. Zimmer an einen soliden Herrn oder Fräulein zu vermieten. Anzusagen Vetrinjska ul. 5. 2975

Möbl. Zimmer, Stadtmitte, zu vermieten. Ob jarku 2/1. 2977

Beeres, schönes, sonniges Zimmer an zwei Personen zu vermieten. Loška ul. 5/1. 2978

Separ. Zimmer ist ab 1. April mit Kost an zwei Kollegen zu vermieten. Anfr. Vetrinjska 10, 1. Etod. 2991

Schönes, möbl. Zimmer zu vermieten. Prelova 5, Part. links. 2882

Separiertes, schön möbl. Billenzimmer sofort zu vermieten. — Erzaška esta 53, Part. links. 2856

Sonniges Zimmer mit Küche sofort zu vermieten. Magdalenka ul. 34. 2940

Zu mieten gesucht

Suche abgeschlossene **Dreizimmerwohnung**, bevorzugt Stadtmitte. Sofortige Anträge unter „Geschäftskanzlei und Wohnung“ an die Verm. 2966

Zweizimmerige Wohnung wird von besserer kleiner Familie zu mieten gesucht. Anträge unter „Rein und sonnig 33“ an die Verm. 2972

Zweizimmerige Wohnung, sonnige Lage, abgeschlossen, mit od. ohne Badezimmer wird von besserer kleiner Familie gesucht. Sofort oder für 1. April. Unter „Rein und sonnig“ an die Verm. 2972

Stellengesuche

Geprüfter Maschinist u. Feizer, ausgebildeter Mechaniker und Maschinen Schlosser, sucht Maschinen-, Feizer- oder Hausmechanikerstelle. Anträge unter „Automechaniker“ an die Verm. 2971

Landmädchen, fleißig und ehrlich, bewandert in allen Hausarbeiten, sucht Stelle mit 1. April bei besserer Familie, wo sie auch bürgerlich tochen lernen könnte. Adv. Verm. 2948

Kontoristin-Buchhalterin, mit 7jähriger Praxis, slow.-kroatisch, Stenographie, Schreibmaschine, sucht sich möglichst sofort zu verändern. Adv. Verm. 2816

Offene Stellen

Erstklassige **Köchin** für eine feine Pension am Meere bei Susak gesucht. Anträge unter „Mai“ an die Verm. 2968

Ober- resp. Kaffeebar, rüchtl., flink, durchwegs verlässlich, für Grand-Hotel Novak, Barabzin. 2933

Suche selbständige **Köchin**, bessere Person, zu kleiner Familie. Stubenmädchen im Hause, gute Bezahlung und Behandlung. Zuschriften an Giza Herlinger, Arziensgattin, Sijak. 2961

Kochlehrling wird für sechs Monate aufgenommen. Adv. Verm. 2979

Kinderfräulein, perfektes Stubenmädchen, Köchinnen und Kellnerinnen, Mädchen für alles sucht Dienstvermittlung Lorber, Vetrinjska 5. 2979

Junger, verlässlicher Hilfsarbeiter für Malerwerkstätte gesucht. (Dauerposten). J. Holzinger, Maribor, Prešernova ul. 26. 2990

Anständiges Mädchen, slowenisch und deutsch sprechend, wird sofort aufgenommen. Adv. Verm. 2989

Duffet-Verkäuferin wird sofort aufgenommen. Kolodvorska restavracija, Maribor. 2914

Erstklassigen Schweizer (Kellner) — ledig oder auch Ehepaar — mit besten Referenzen, sucht für Mitte April gegen beste Bezahlung Gutsverwaltung Marenberg. Anfragen sind zu richten an D. Suppan, Maribor, Ksferčeva ul. 1. 2938

Kinderfräulein, das perfekt die deutsche, französische event. auch andere Sprachen spricht, zu einem 4 1/2 jähr. Knaben mit 15. April gesucht. Bedingung: Näherkenntnisse und mithelfen im Haushalt, Familienanschluss, gute Behandlung. Anträge mit Lichtbild. (Zeugnisabschriften mit curr. vitae) unbedingt notwendig, dieselben werden retourniert und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Egon Vavra, Spitalstr. 2, San despital. 2942

Funde - Verluste

Ein **Mantelgürtel** wurde von der Maistrova bis zur Prešernova ulica verloren. Abzugeben in der Verwaltung des Blattes. 2932

KAUFMANN

mit über 500.000 Dinar Barvermögen übernimmt gutgehenden Geschäftsposten. Anträge an die Verwaltung des Blattes unter »Nur was Gutes«. 2985

Schönes Geschäfts-Lokal

mit anschließendem Nebenraum, erstklassiger Posten, wird als Kanzlei oder Schneiderwerkstätte, per 31. Mai abgegeben. Anzusagen Metandrova cesta 44 (Hausmeister). 2892

Leset und verbreitet die „Maribor Zeitung“

gratis

Alle Jahresabonnenten erhalten eine

Goldfüllfeder 14 karat. orig. amerik. (Parker-system mit Druckfüllung) oder

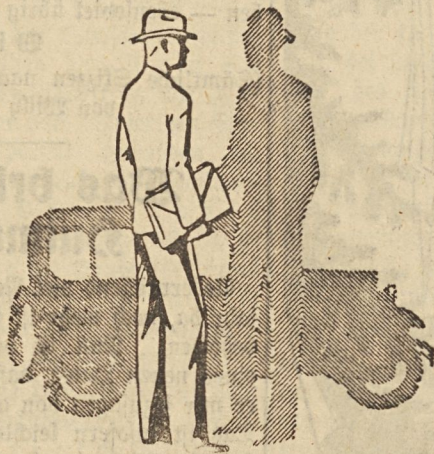
Kürschners Handlexikon (900 Seiten mit 32 Tafeln) oder

Markenröhre

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probennummer von der

ADMINISTR. DER »RADIOWELT«. WIEN I PESTALOZZIGASSE 6

Ausführlichste Radioprogramme. Interessante Lektüre. reichhaltiger technischer Teil. Bauanleitungen. Kurze Wellen. Tonfilm. Sprachkurse spannende Romane. viele Kupferdruckillustrationen



Tüchtiger Manufakturist

gleichzeitig Auslagen-Arrangeur wird von einem erstklassigen Modegeschäft akzeptiert. Reflektiert wird nur auf eine tüchtige, selbständige Kraft. Anträge unter »Tüchtig und selbständig« an die Verwaltung des Blattes. 2986

Schuhfabrik sucht

für Maribor einen Fachmann mit Lokal, welcher unter günstigen Bedingungen die Schuhe zum Kommissionsverkauf übernehmen würde. Angebote unter »2983« an die Verwaltung. 2983

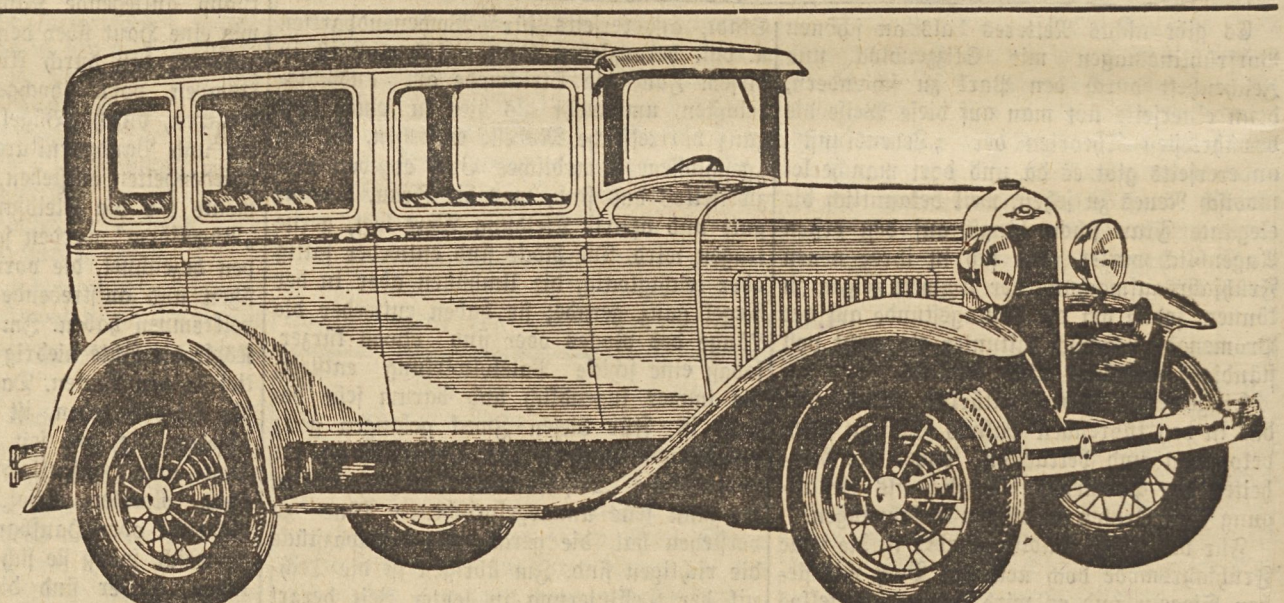
Tüchtiger Vertreter

der Manufakturbranche, welcher bei der Privatkunde gut eingeführt ist, wird unter günstigen Bedingungen akzeptiert.

Anträge unter »Tüchtige Kraft 3458« a. d. Verw. 2987

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Der Geschäftsmann wählt den Ford...



... den Wagen, der die größte Dauerhaftigkeit besitzt.

Die Dauerhaftigkeit ist ein Hauptelement der Sparsamkeit. Der Ford-Wagen ist sparsam, weil dauerhaft. Die Anzahl der Jahre, innerhalb welcher ein Wagen ununterbrochen benützt werden kann, ist durch die Qualität des durch die Fabrik verwendeten Rohmaterials bedingt. Nun kann aber keine Automobil-Fabrik — wenn sie auch noch so teure Wagen erzeugt — behaupten, daß sie hochwertigeres Rohmaterial verwendet, als diejenigen der Ford-Wagen. Ueberall wurde spezielles Ford-Stahl verwendet, das die Lebensdauer und Widerstandsfähigkeit des Ford-Wagens wesentlich erhöht. Die elektrische Schweißung wurde bei keinem anderen Wagen in so vollkommen durchgreifender Art angewendet. Die Felgen, Speichen und Naben eines jeden Rades bilden ein einziges Stück. Die autogenschweißte Stahlkarosserie ist von einer Widerstandsfähigkeit, die gegen jeden Stoß einen Schutzwall bietet. Vergleichen Sie: Welcher Wagen bietet größere Garantien der Haltbarkeit, als der neue Ford-Wagen?

Unvergleichliche Aufnahmefähigkeit, blitzartiger Schnelligkeitswechsel, Geschwindigkeit: 100 km pro Stunde. Jede Steigung wird mit der direkten Schaltung genommen. Rohmaterial von ausgesuchter Qualität. Hydraulische Stoßdämpfer System Houdaille. Verschiedene Karosserie-Modelle mit unzerbrechlichen Windschutzscheiben und nichtoxidierenden Außengarnituren aus Stahl. Eine ganze Auswahl bezaubernder Farben

Lincoln



Fordson